MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

310 (13.11.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-42187

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 310. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 13. November 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

() Die Finanzpolitik des Freisinns.

Der Reichshaushalts-Etat ist seit Beginn des Reichstags stets mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und vielleicht einiger Protestler und Partikularisten bewilligt worden. Es ist nicht bekannt, daß von deutschfreisinniger Seite, oder früher von der Fortschrittspartei der Etat im Ganzen abgelehnt worden wäre. Einzelne Posten wurden wohl bestritten und man suchte sie streichen zu lassen. Bei der Schlußabstimmung aber fand der Reichshaushalt — bis auf die wenigen reichsfeindlichen Extremen — einmüthige Unterstützung. Für die Ausgaben, die auf dem Etatgesetz beruhen, tragen also die großen Parteien des Reichstags ohne Ausnahme die gleiche Verantwortung.

Diese Ausgaben haben sich im Ordinarium während der letzten 12 Jahren mehr als verdoppelt. Läßt man den „außerordentlichen Etat," der vorwiegend durch Anleihen gedeckt wurde, außer Betracht, so ergeben sich folgende Ziffern:

Fortdauernde und ordentliche einmalige Ausgaben:

im Jahre	1878/79	rund	433,9	Millionen	M.
" "	1879/80	"	433,7	"	"
" "	1880/81	"	480,9	"	"
" "	1881/82	"	529,8	"	"
" "	1882/83	"	544,8	"	"
" "	1883/84	"	546,9	"	"
" "	1884/85	"	571,0	"	"
" "	1885/86	"	594,3	"	"
" "	1886/87	"	625,5	"	"
" "	1887/88	"	697,0	"	"
" "	1888/89	"	819,5	"	"
" "	1889/90	"	872,0	"	"

Für 1890/91 ist bereits im Ordinarium ein Betrag von 920,9 Millionen gefordert.

Das selbstständige Bedürfniß des Reiches ergibt sich, wenn man zu obigen Ziffern in Vergleich bringt, was den Einzelstaaten überwiesen wird, und was sie an das Reich zu zahlen haben. Im Jahre 1878/79 erhielten sie überhaupt noch nichts vom Reiche herausgezahlt. Die damalige Ausgabe von 433,9 Millionen betraf also unmittelbare Bedürfnisse der Reichsverwaltungen.

Nach dem Etat-Voranschlag für 1890/91 befinden sich unter den Ausgaben angesetzt: Ueberweisungen an die Einzelstaaten im Gesammtbetrage von 298,510,000 Mark.

In Höhe dieser Summe handelt es sich also um Gelder, die sich der Verwendung für unmittelbare Bedürfnisse des Reiches entziehen. Dann verbleiben als wirkliche Ausgabe-Bedürfnisse im Ordinarium der Reichshaushaltsrechnung rund 622,4 Millionen Mark.

Gegen 1878/79 bedeutet das einen, um rund 188,5 Millionen erhöhten ordentlichen Jahresbedarf. Für diesen war Deckung zu schaffen, und die Parteien, welche die Ausgaben mitbeschlossen hatten, waren verpflichtet, die besseren Einnahmequellen zu bezeichnen, wenn sie auf dem von der Regierung vorgeschlagenen Wege die erforderliche Deckung nicht suchen wollten.

Die deutschfreisinnige Partei ist vollkommen mit verantwortlich für diese Ausgaben im Ordinarium, und nur von diesen ist im Vorstehenden die Rede. Einzelne Posten, welche von der deutschfreisinnigen Partei nicht gutgeheißen wurden, befinden sich gar nicht im Ordinarium, sondern im außerordentlichen Etat, den wir hier durchweg bei Seite gelassen haben. Sie werden, wie gesagt, durch Anleihen befriedigt und berühren das Ordinarium nur durch die höhere Ziffer der Schuldenverzinsung; dabei handelt es sich äußersten Falles um 2—3 Millionen. So bleibt immer noch ein Betrag von 185 Millionen, um den sich seit 1878/79 der jährliche Bedarf des Reiches selbst vermehrt hat und für dessen Beschaffung auch die deutschfreisinnige Partei mit verantwortlich ist. Nun hat sie aber von vornherein grundsätzlich und geschlossen gegen die Entnahme dieses Bedarfs aus indirekten Steuerquellen gestimmt. Und was hat sie dagegen angeboten und empfohlen? Erstens eine Reichs-Einkommensteuer, deren Ertragsfähigkeit von Herrn Rickert selbst auf 16, von anderen auf 20 bis 24 Millionen geschätzt worden. Zweitens die Beseitigung der Ausfuhr-Prämien für den Zucker, wodurch allerdings nochmals etwa 20 Millionen Mark flüssig zu machen wären, wenn man nur wüßte, wie das ohne gemeinsames Vorgehen der übrigen Staaten geschehen könnte. Aber gesetzt auch, diese beiden Quellen wären zu erschließen und erbrächten wirklich 40 Millionen zusammen, so bliebe die freisinnige Finanzkunst dem Reiche immer noch 145 Millionen jährlich schuldig, deren Verausgabung sie doch mitbeschlossen hat.

Den Einzelstaaten aber bliebe diese freisinnige Finanzkunst mit einem Schlage jene oben angeführte Zuwendung von 298½ Millionen Mark schuldig. Dieser Betrag entspricht nicht nur den zur Zeit fälligen Leistungen der Einzelstaaten an die Reichskasse (268⅔ Millionen), sondern gestattet zu einem überschießenden Theil, also in der Höhe von etwa 30 Millionen Mark, auch nützliche Aufwendungen zu bestimmten wirthschaftlichen Wohlfahrtszwecken.

Also nicht nur die Reichskasse würde plötzlich um 145 Millionen Mark unentbehrlicher Einnahmen in Verlegenheit, die Einzelstaaten würden ebenso plötzlich in der Zwangslage sein, rund 300 Millionen Mark durch Landessteuern neu zu beschaffen, Preußen 170, Bayern 55, Sachsen und Baden je 16, Württemberg 21, Hessen 5 Millionen u. s. w. Wer es darauf wohl im Ernst ankommen lassen möchte?

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Novbr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Der Bundesrathstisch ist ganz leer.

Rickert begründet den Antrag, die verabschiedeten Offiziere der Militärgerichtsbarkeit, der sie bisher unterstehen, zu entziehen.

Gröber (Centrum) erklärt sich für den Antrag.

Betel (nat.-lib.) wünscht, den Antrag nur auf die wirklich verabschiedeten Offiziere beschränkt zu sehen.

Singer zeigt an einem bestimmten Falle, daß unter dem jetzigen System die Offiziere eine gewisse Immunität besitzen.

Rickert erklärt, die Offiziere z. D. ausnehmen zu wollen.

Der Antrag wird in zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Rickert begründet den zweiten Antrag betreffs Vorlegung eines Entwurfs des **Militär-Strafgesetzbuches.** Er betont, daß eine Revision nöthig sei und wundert sich, daß trotz wiederholter Initiativanträge des Reichstages, die Regierung zögere.

Gröber unterstützt den Antrag, ebenso **Fieser** (nat.-liberal), welcher die Abwesenheit des Kriegsministers beklagt.

Der Antrag wird darauf im ersten Theil angenommen, der zweite Theil, welcher das Militärstrafrecht auf Dienstvergehen beschränken will, abgelehnt.

Der Antrag der Freisinnigen, in welchem die Regierung aufgefordert wird, die Verstöße gegen die Gewerbeordnung und das Sozialistengesetz betreffs Verbreitung von Wahlflugblättern und Abhaltung von Versammlungen zu beseitigen, wird von Rickert und Singer befürwortet.

Rickert: Ich möchte Sie auf einen Fall aus neuester Zeit, der sich in der bereits neulich zitirten Broschüre von Muser findet, hinweisen. Bei einer Nachwahl in Offenburg wurde als Kandidat der sozialdemokratischen Partei Herr Geck aufgestellt und drei sozialdemokratische Versammlungen in Kehl, Offenburg und Oppenau wurden hintereinander aufgelöst bezw. verboten, nur weil Herr Geck, der unzweifelhaft den sozialdemokratischen Bestrebungen huldige, in denselben sprechen sollte und auf Grund seiner Reden in früheren Versammlungen die Annahme gerechtfertigt erscheine, daß auch diese Versammlungen auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtet seien. Alles das geschieht in dem vielgelobten Lande der Freiheit Baden. Seit ich in Baden gewesen, bin ich längst von meiner guten Meinung zurückgekommen. In der Wahlpraxis ist Baden uns Preußen über! (Zuruf bei den Nationalliberalen: Thatsachen!) Die stehen in dem Muser'schen Buche. (Wiederholte Zwischenrufe.) Soll ich Ihnen etwa das ganze dicke Buch vorlesen? Ich könnte Ihnen noch eine ganze Reihe von solchen Gesetzwidrigkeiten vorführen.

Singer bemerkt unter Anderem, daß gewisse Fürsten durch ihre Reden direkt Wahlagitatoren (!) würden. Der Präsident ruft nach dem Schluß der Rede den Redner deswegen zur Ordnung.

Müller (konservativ) spricht gegen den Antrag.

Badischer Bundesbevollmächtigter **v. Marschall:** In Offenburg besteht ein sozialdemokratischer Verein, an dessen Spitze nicht Arbeiter, sondern ein Redakteur und Druckereibesitzer sich befindet. Demselben sind bereits zwei Blätter verboten und im vorigen Jahre ist er bestraft worden wegen Theilnahme an einer verbotenen Verbindung zur Einschmuggelung des „Sozialdemokraten" in Deutschland. Dieser Mann, Herr Geck, wurde bei der Nachwahl in Offenburg als sozialdemokratischer Kandidat aufgestellt: nach mehreren Wahlversammlungen, in denen der Kandidat das sozialdemokratische Programm entwickelt, fand eine solche in Oppenau statt, wo zunächst von dem gegenwärtigen Reichstag als Angstprodukt gesprochen wurde, dann von den Getreide-, den Schnapsbaronen u. dgl. Das waren verhältnißmäßig harmlose Sachen, nicht einmal originale Dinge, sondern ältere Ladenhüter aus dem freisinnigen Lager. Dann aber fuhr der Redner fort, es sei eine Schande, von Sklavenbefreiung in Afrika zu sprechen, während bei uns Tausende und Abertausende in Sklavenketten schmachteten, jährlich so und so viel unschuldige Arbeiter in das Zuchthaus gesperrt würden u. s. w. Bei diesen Ausführungen hat der die Versammlung beaufsichtigende badische Beamte, nicht irgend ein untergeordneter Beamter, sondern der zweite Beamte des Bezirksamts Kehl, die Versammlung aufgelöst und mit Recht. Von dem Augenblicke an sind sodann keine weiteren Versammlungen Herrn Geck gestattet und eine später zugelassene Versammlung ist aufgelöst worden, als nicht der angekündigte Redner, sondern Herr Geck sprechen wollte. Zu einer richtigen Charakteristik der Sachlage muß man gleichzeitig die Flugblätter, die damals Seitens des sozialdemokratischen Vereins, Druck und Verlag Geck, verbreitet wurden, ins Auge fassen. In schmachvoller Weise wurde in denselben gegen die Besitzenden aufgehetzt, die Volksvertreter thäten nichts anders, als das Volk unterdrücken und mißhandeln, Alles geschehe auf Grund des Geldbeutels der armen Leute u. s. w. Die Flugblätter sind verboten und das Verbot ist Seitens der Reichskommission aufrecht erhalten worden. Ist das nicht die Sprache, die nach allen Erfahrungen der Geschichte den Einzelnen zum Verbrechen und die große Menge auf die Bahn des Umsturzes geleitet hat? Glaubt der Abg. Liebknecht, daß er dann den Strom aufhalten kann, indem er die Friedensrede wiederholt, die er uns neulich gehalten hat? Dann wird die Tonart des Abg. Hasselmann vielmehr maßgebend sein, und die anderen werden ihm folgen müssen. In der Hauptsache hat der Abg. Rickert nur die Muser'sche Broschüre angeführt. Der Umstand, daß etwas in einer Broschüre steht, bildet doch aber noch keinen Beweis. Die badischen Behörden haben bezüglich der Wahlagitation in Offenburg vollkommen korrekt und loyal gehandelt; das was ihnen vorgeworfen wird, ist nicht Pflichtverletzung, sondern Pflichterfüllung. Es sind nur solche Bestrebungen getroffen worden, die in Presse, Vereinen und Versammlungen unmöglich geduldet werden können, wenn es noch einen wirksamen Schutz für Staat und Gesellschaft, für Recht und Ordnung geben soll. (Lebhafter Beifall rechts.)

Nach längerer Debatte, an der sich **Fieser** und **Träger** betheiligten, wird ein Schlußantrag gestellt.

Schmidt-Elberfeld bezweifelte die Beschlußfähigkeit; es findet Namensaufruf statt.

Das Haus ist beschlußunfähig. Die Sitzung wird aufgelöst; nächste Sitzung morgen Mittag 1 Uhr. Tagesordnung: Etatsberathung, zweite Lesung.

* Aus Paris.

— 11. November.

Heute Nachmittag fand unter Vorsitz Tirards ein Ministerrath statt, dem der neue Marineminister Barbey anwohnte. Für morgen ist ein Ministerrath im Elysée angesetzt worden. — In Aussicht auf die für morgen beabsichtigte Boulangisten-Kundgebung trifft die Polizei umfangreiche Vorkehrungen. Alle zum Eintrachtsplatz und zum Palais Bourbon führenden Straßen werden von der Schutzmannschaft und der Pariser Garde gesperrt. Keinerlei Ansammlungen werden geduldet. Die republikanischen Blätter fordern die Neugierigen auf, ihren Trieb zu zügeln und zu Hause zu bleiben, damit sie sich nicht der Möglichkeit aussetzen, mit den Boulangisten „gefangen und gehangen" zu werden. Die Nachricht bestätigt sich, daß Boulanger Jersey verlassen hat, seit gestern wurde er in seinem Gasthofe nicht mehr gesehen. Man will wissen, daß er sich nach London begeben habe, angeblich weil die Behörden in Jersey die Umtriebe gegen die befreundete Regierung der französischen Republik nicht länger hatten gestatten wollen. Daß General Boulanger nach Paris kommen und sich an der Kundgebung betheiligen werde, wird mit Rücksicht auf sein Vorleben nicht geglaubt. Seit gestern ist überdies eine große Entmuthigung in den Reihen der boulangistischen Vorkämpfer und Agenten bemerkbar, weil sie bei den Wählern wenig Entgegenkommen finden; auch wirken die ernsten Polizeimaßregeln nicht gerade ermuthigend.

Gestern fanden die Wahlen zur Erneuerung der Hälfte der Arrondissementsräthe statt. In den Vororten waren 8 Wahlen vorzunehmen, dabei siegten in den Cantonen Pantin, St. Denis, Villejuif die Republikaner mit starken Mehrheiten über die Boulangisten; in Sceaux wurde ein Republikaner gewählt, ein anderer kommt in

MARCHIVUM

Stichwahl. Die Ergebnisse sind insofern von Bedeutung, als alle diese Cantone, bei den allgemeinen Wahlen boulangistisch gewählt hatten.

Im Palais Bourbon herrschte heute infolge der dort stattfindenden Vollversammlung der Republikaner reges Treiben. Republikanische Abgeordnete aller Schattirungen waren erschienen, von dem gemäßigten Leon Say bis zu dem Possibilisten Joffrin und Arbeitervertreter Thivier, der seinem Versprechen gemäß die Arbeiterblouse angelegt hatte. Um 2¾ Uhr wurde die Versammlung in Anwesenheit von etwa 250 Abgeordneten eröffnet. Noel Parfait, der den Vorsitz führte, erinnerte in kurzen Worten an den Zweck der Versammlung und forderte die republikanische Mehrheit auf, durch die Ernennung gemeinsamer Candidaten für das vorläufige Bureau der neuen Kammer den ersten Beweis ihrer Einigkeit zu geben. Die Abstimmung war offen. Aus ihr gingen hervor: Floquet als Candidat für die Kammerpräsidentschaft mit 174 gegen 64 Stimmen, die auf Brisson, und 6 Stimmen, die auf Casimir Périer fielen. Für die Aemter der Vicepräsidenten wurden Périer und Develle ernannt.

Maul- und Klauenseuche im Zusammenhange mit den Fleischpreisen.

Ph. F. Mannheim, 11. Nov.

(Originalbericht des „General-Anzeigers.")

In der letzten Zeit sind in verschiedenen Zeitungen Badens und auch in denjenigen des hiesigen Platzes Artikel erschienen, welche den nicht löblichen Zweck verfolgen, die in Gemäßheit des Seuchengesetzes gegen die Maul- und Klauenseuche getroffenen Maßregeln als unnöthige oder gar als vexatorische hinzustellen, welche geeignet wären, den Landwirth, den Viehhandel und das Fleisch consumirende Publikum zu schädigen. Diese Artikel erscheinen mit einer gewissen Consequenz und so oft, daß das Publikum zuletzt deren Richtigkeit anzunehmen geneigt sein könnte.

Es wäre aber verderblich und von großem Schaden für alle Betheiligten, wenn solchen Bestrebungen und Ansichten Rechnung getragen würde. Wenn man diesen Vorschlägen nachgeben wollte, so würden solche Calamitäten auftreten, wie wir sie in Ländern zu beobachten Gelegenheit haben, welche noch keine geordnete Veterinärpolizei besitzen oder in welchen das Seuchengesetz nicht mit der nöthigen Strenge gehandhabt wird.

Vor einiger Zeit erschien in diesem Blatte ein sehr sachlich gehaltener Aufsatz, welcher mit authentischen Zahlen bewiesen hat, was wir in unserem Lande bei der in Rede stehenden Seuche bisher erreicht haben. Es ist allerdings der langen Incubationsdauer der Seuche wegen nicht möglich, alle Einschleppungen zu verhindern, allein wo solche vorkommen, werden sie sofort eingedämmt und auf das geringste Maß reducirt. Die in jenem Aufsatze gegebenen authentischen Zahlen beweisen das zur Genüge.

Wenn nun neuerdings wieder in einem hiesigen Blatte behauptet wird, daß die Seuche nur einen geringen Schaden verursache, so können wir aus einem Beispiel in der Nähe darthun, daß solcher in allen Fällen sehr empfindlich ist. Die Sinner'sche Brennerei z. B. in Käferthal, in deren Stallung die Seuche sehr gelinde aufgetreten ist, beziffert ihren durch dieselbe hervorgerufenen Verlust, der lediglich durch Einstellen von inficirtem Vieh durch einen Händler erfolgte, auf nahezu 4000 Mark. Der Schaden der kleineren Viehbesitzer ist natürlich verhältnißmäßig größer, weil sie ihre Bestände nicht schnell wechseln können. —

Es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß die Seuchen durch den Handel rasch und auf große Strecken hin verschleppt werden. Der Händler hat die Thiere nicht lange in der Hand und der Schaden trifft den Käufer. Wäre der Handel stets mit der größten Gewissenhaftigkeit gepaart, so würden sehr wenige Verschleppungen vorkommen. Wenn das Gegentheil der Fall, tritt das Seuchengesetz dazwischen und erläßt immer schärfere Bestimmungen, bis die gewünschte und nothwendige Wirkung erzielt ist. Am Handel muß es also liegen, die getroffenen Bestimmungen mit peinlichster Sorgfalt zu befolgen, damit deren Wirkung möglichst rasch erreicht wird. Sucht derselbe gegen diese Bestimmungen anzukämpfen, so will er, trotz der besseren Ueberzeugung, nicht das Gute und nur für sich einen Vortheil erringen, während ihn die Folgen, welche für den Käufer stets sehr nachtheilig sind, ganz gleichgültig lassen.

Es ist eine statistisch nachgewiesene Thatsache, daß wir in Baden die bestorganisirte Seuchenpolizei besitzen und daß unser Land, wenn nicht fortwährend Einschleppungen aus den Nachbarländern erfolgten, fast immer ganz seuchenfrei wäre. Die Lungenseuche ist z. B. vollständig getilgt und sind die anderen auf ein Minimum herabgedrückt.

Nun behaupten die oben citirten Artikel, daß die Maßregeln der Seuchenpolizei an den hohen Fleischpreisen Schuld seien, um in dem Kampfe gegen dieselben das Publikum auf ihre Seite zu ziehen.

Diese Behauptung aber ist eine irrige, wie wir gleich sehen werden. Der Fleischtheuerung liegen in unserem Lande ganz andere wirthschaftliche Ursachen zu Grunde.

Wenn es möglich ist, daß Schlachtochsen vom Markte in Mailand oder Bologna auf unserem Markte erfolgreich mit dem Materiale aus Baden, Württemberg und Bayern concurriren können, obwohl sie höhere Frachten und die veterinärpolizeilichen Maßregeln in Italien, dann beim Durchgange in der Schweiz und zuletzt beim Eintritt in Deutschland zu tragen haben und tragen können — oder wenn wir Schweine schlachten, welche aus Mecklenburg, aus Hamburg, aus Berlin, aus Lüneburg oder gar vom Markte in Lyon kommen, welche doch auch hohe Spesen tragen oder wenn es noch möglich ist, lebendes Schlachtvieh aus Amerika hierher zu bringen und mit Nutzen zu verwerthen, dann sind doch die höheren Fleischpreise durch andere mächtig wirkende wirthschaftliche Momente bedingt, deren Aufzählung hier zu weit führen würde, keinenfalls aber durch die veterinärpolizeilichen Maßregeln, deren Erfüllung gar nicht so schwierig ist und die in anderen Ländern z. B. in der freien Schweiz schon sehr lange als etwas ganz Selbstverständliches bestehen und befolgt werden.

Zugegeben, daß der Kleinhändler bei uns oft durch diese Maßregeln etwas beengt ist, so hat aber das Gr. Ministerium doch vor einigen Wochen schon eine diese Beengung auf ein Minimum herabdrückende Maßregel erlassen, für welche sich der Handel dankbar erweisen sollte. Für die Händler, welche in Württemberg und Bayern kaufen, können wir natürlich keine Erleichterung beschaffen und kann eine dahingehende Befürwortung auch nicht in unserer Absicht liegen, weil die Einschleppungen stets von dort her erfolgen.

Die hohen Fleischpreise des Sommers waren durch die voraufgegangenen Fehljahre und das diesjährige gute Futterjahr bedingt. Bei diesen Preisen sind Produzenten, Händler, Metzger und Consumenten schlecht gefahren, vorab aber die Metzger und unter diesen insbesondere die kleineren Geschäfte, wie das auch der sog. Metzgerkrach in Berlin beweist. Man hat hier den Fehler gemacht, daß man mit den Preisen zu früh herunter gegangen ist, früher, als bis der im Sommer entstandene Schaden wieder gut gemacht war. Dieses zu rasche Heruntergehen des Preises drückt nun selbstverständlich wieder auf den Handel und folgerichtig werden die Zufuhren wieder spärlicher, der Ankauf schwieriger und die Händler unzufriedener.

So lange unsere Landwirthschaft nicht in der Lage ist, gut und viel zu züchten, so lange wir in Bezug auf den Fleischconsum vom Auslande abhängig sind, werden solche rasche Schwankungen nicht ausbleiben. Wenn der Handelsgewächsbau endlich seine heilsamen Einschränkungen erfahren und eine gedeihliche Viehzucht wieder neben dem Fruchtbau die Grundlage der Landwirthschaft geworden, wie wir es bei unseren oberbadischen Zuchtgenossenschaften sehen — dann wird die Landwirthschaft und mit ihr der Händler und der Consument zufrieden sein können. Wir müssen so züchten, daß wir Vieh exportiren können, dann hat der Landwirth eine sichere Rente, welche nicht solchen Schwankungen ausgesetzt ist, wie beim Bau der meisten Handelsgewächse.

Ein weiterer, für alle Betheiligten sehr wichtiger Faktor ist die Organisation des Handels. Derselbe befindet sich bei uns auf einer sehr niedrigen Stufe. Ein späterer Artikel soll diesem Gegenstand gewidmet werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. November 1889.

* **Ordens-Auszeichnung.** Seine Majestät der Kaiser und König haben geruht, den Kaserneninspektor Bliß in Rastatt aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand den Königlichen Kronen-Orden 4. Klasse zu verleihen.

* **Militärisches.** Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 28. v. Mts. ist der Premierlieutenant Nieland vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 vom 1. d. Mts. ab zur Dienstleistung bei dem Stabe der 4. Infanterie-Brigade kommandirt.

* **Badischer Landtag.** Von dem großen Senat der Heidelberger Universität ist am vergangenen Samstag Herr Kirchenrath Prof. Dr. Hausrath als Vertreter dieser Hochschule in die Erste Kammer des badischen Landtags gewählt worden.

* **Reiche Spende.** Zu der am Reformationsfest erhobenen Kollekte für die Befriedigung der kirchlichen Bedürfnisse der zerstreuten Evangelischen unseren Landes sind Herrn D. Helbing, Oberhofprediger, auf Befehl des Großherzogs 1000 Mark übermittelt worden.

* **Zur Verlegung des Dragoner-Regiments.** Der hiesigen städtischen Deputation, welche in dieser Angelegenheit gestern Abend nach Berlin abgereist ist, hat sich auch Herr Bürgermeister Mechling in Schwetzingen angeschlossen, um die Interessen dieser Stadt in der Audienz beim Kriegsminister von Verdy zu vertreten.

* **Das Schärfen von Feilen auf galvanistischem Wege** läßt sich nach der Zeitschrift „Practical Electricity" in folgender Weise ausführen: Die stumpf gewordenen Feilen werden gereinigt, dann zwischen zwei Kohlenplatten in angesäuertes Wasser gebracht, darauf wird der Strom geschlossen, so daß man ein richtiges Volta'sches Element vor sich hat. Der frei werdende Wasserstoff setzt sich dann an den Vorsprüngen der Feilenzähne an und schützt dieselben gegen jeden äußeren Angriff, während an den übrigen tieferen Stellen das Metall durch die Säure weggenagt wird. Der Prozeß gibt sehr rasch den Feilenzähnen ihre alte Form und Größe wieder und schärft dieselbe so, ohne daß man nöthig hat, die Feile erst weich zu machen und nach dem mechanischen Schärfen dann wieder zu härten.

* **Für die Verdeutschung der Wörter Vegetarismus, Vegetarier und vegetarisch** ist bekanntlich ein Preisausschreiben erlassen. Aus einer Reihe theils ernster, theils scherzhafter Vorschläge nach jener Richtung heben wir folgende hervor: Vernunftfolger, Lebenskünstler, Fruchtzehrer, Fleischverächter, Pflanzenkoster, Naturmenschen, Krautfresser, Kohlnistien, Gemüsisten, Grünisten, Einfleischte, Blumenkohler, Kohlköpfe, Gemüseheiliger, Grünfütterer, Wasserkneiper, Rübentiger, Apfelbrüder, Spargellutscher, Grünlinge und Nußknacker.

* **Bezüglich des Soldatenmordes bei Ittlingen** bringt der „Eppinger Volksbote" folgende überraschende Nachricht: „Soeben erfahren wir, daß bezüglich der Ermordung des Kanoniers Fritschle ein Waldhüter von Ittlingen verhaftet wurde."

Ueber die Ausführung des Mordes mögen hier noch folgende Einzelheiten angeführt werden. Fritschle wurde auf dem Retourwege von Ittlingen nach Reihen nachts gegen 1 Uhr meuchlings überfallen. Der erste Schuß wurde, nach dem Sektionsbefunde, aus nächster Nähe in den Hinterkopf abgefeuert, dem dann noch 2 Schüsse in die Schläfe folgten. Der Mörder versuchte nun sein Opfer, nachdem er es beraubt hatte, nach dem etwa 300 Meter entfernten Elsensbache zu schleppen, anfangs tragend, dann schleifend, wobei der Unglückliche seines Waffenrockes entledigt worden sein muß. Der Unmensch warf dann sein Opfer, das Hemd über den Kopf gezogen, dem Sektionsbefunde nach, noch lebend, in das Wasser, wo der Vater am darauffolgenden Tage seinen unglücklichen Sohn schlammbedeckt als Leiche vorfand. Der einzige Bruder des Ermordeten ist in Folge des großen Unglückes, das seine Eltern betroffen, nach einjährigem Dienste aus dem Militär beurlaubt worden.

* **Der hiesige Gesangverein Germania** hielt am vergangenen Sonntag in den Sälen des Badner Hofes zur Feier seines 24. Stiftungsfestes eine Unterhaltung mit nachfolgendem Ball ab. Die Festlichkeit nahm Nachmittags gegen 3 Uhr ihren Anfang. Das Programm der Unterhaltung enthielt außer zahlreichen Musikpiecen mehrere Chorlieder, ein Doppelquartett sowie ein von Herrn Dubs gesungenes Tenorsolo. Sämmtliche Programm-Nummern wurden sehr gut durchgeführt, und fanden auch ein sehr dankbares Publi-

Feuilleton.

— **Das starke und das schwache Geschlecht.** In einer Restauration der inneren Stadt Wiens, in welcher bayerisches Bier geschänkt wird, ging es, wie alle Tage, auch kürzlich ziemlich belebt zu. Eine hübsche Dame, welche emanzipirt genug war, allein im Lokale zu erscheinen, saß an einem der nicht gedeckten Fenstertischchen; aber sie blieb nicht lange allein. Mehrere Herren nahmen mit höflichem Gruße neben ihr Platz. Gar bald hatte der braune Gambrinussaft die Gäste gesprächig gemacht und es entwickelte sich zwischen den Herren und der Dame, welche ihrer Aussprache nach eine Ausländerin war, eine eifrig geführte Conversation über Dies und Das, bis man endlich bei dem Thema der Frauen-Emanzipations-Frage längere Zeit verweilte. Die fremde Dame wahrte natürlich den weiblichen Standpunkt und vertheidigte denselben wacker vor ihren Gegnern, welche behaupteten, daß die Frauen in vielen Hinsichten die Bezeichnung „das schwache Geschlecht" verdienen. Namentlich einer der Herren, der sich besonders erhitzte, stellte den Grundsatz auf, daß schon die Natur den Frauen die zweite Rolle zugetheilt hätte, indem sie das Weib viel zarter und schwächer gebildet habe. „So glauben Sie, daß wir Damen in jeglicher Beziehung uns mit dem starken Geschlechte nicht messen können?" meinte die hübsche Verfechterin der Frauenrechte. Ihr Widersacher blieb starr bei seinen Ansichten. Kurz nach Beendigung dieser kleinen Debatte, die den Frühschoppen besser munden ließ, zahlte die Fremde, erhob sich und ging mit freundlichem Gruße einige Schritte gegen die Thüre. Dann blieb sie stehen und wandte sich an den Herrn, welcher vorhin ihr heftigster Widersprecher gewesen war. „Ach, bald hätte ich meine Tasche vergessen. Darf ich Sie bitten, mir dieselbe herüberzureichen?" Die ziemlich große Ledertasche lag auf einem Sessel nächst dem Fenster und der Herr beeilte sich galant, sie der Dame zu überreichen. Aber der „starke" Mann vermochte die Tasche nicht aufzuheben, so schwer war deren Inhalt. Die Fremde langte mit der kleinen Hand danach und hob diese schwere Tasche mit Leichtigkeit über den Tisch. Sie klärte die verblüfften Herren dahin auf, daß sie sich eben einige „Hanteln" in der Eisenhandlung gekauft habe, die sie zu ihrer „Arbeit" benöthige, da sie als Athletin in einem Wiener Vergnügungs-Etablissement derzeit allabendlich auftritt. Die Tasche ganz zierlich und ohne sichtliche Anstrengung tragend, entfernte sich diese Angehörige des „schwachen Geschlechtes" aus der Restauration, während die Vertreter des „starken Geschlechtes" ihr mit verdutzten Mienen nachsahen.

— **Das Schicksal des Eiffelthurms.** Der Pariser „Temps" widmet dem Schicksal der Ausstellungsbauten nach der Ausstellung eine längere Besprechung und theilt auch Näheres über die Zukunft des Eiffel Thurmes mit. Der Thurm ist bekanntlich Eigenthum einer von dem Ingenieur Eiffel gegründeten Aktiengesellschaft für die Dauer von 20 Jahren. Nach Schluß der Ausstellung wird der Thurm wie bisher täglich elektrisch beleuchtet, der Aufstieg jedoch wird nur auf die Stunden zwischen 10 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags beschränkt sein. Der Eintrittspreis für die dritte Plattform wird an Wochentagen 4 Frcs., an Sonn- und Feiertagen 2 Frcs. betragen. Von den vier Bierwirthschaften der Plattform werden zwei ständig geöffnet bleiben, die übrigen zwei sollen in einen Concert- und Lesesaal umgewandelt werden. Die zweite Plattform wird angeblich in den Rang eines Luftkurortes erhoben werden. Die Beamten, welche während der letzten Monate in dieser Höhe tagsüber beschäftigt waren, sollen nämlich an sich selbst die Beobachtung gemacht haben, daß der Aufenthalt daselbst der Heilung gewisser Magenleiden sehr zuträglich sei. (?) Die Eiffelthurm-Gesellschaft gedenkt nun, so heißt es, diese neue Eigenschaft des Bauwerkes praktisch zu verwerthen und Abonnementskarten an Kranke abzugeben, welche die Heilkraft des Thurmes zu erproben wünschen. — Die bisherigen Einnahmen haben die Baukosten des Thurmes (7½ Mill. Frcs.) vollständig gedeckt.

— **Eine eigenthümliche juristische Streitfrage** ist kürzlich in London verhandelt worden. Dort wurde ein Taschendieb von einem Wächter der Sicherheit ertappt, als er seine Finger in die Tasche eines Bürgers steckte und wieder leer herauszog. Das konnte nicht anders sein, denn die Tasche war leer. Der Mann wurde von dem Gericht erster Instanz des versuchten Diebstahls überführt und verurtheilt. Sein Vertheidiger legte Berufung ein und behauptete, es sei sinnlos, einen Mann zu verurtheilen, weil er versucht habe, etwas zu stehlen, was nicht da war. Das Gericht zweiter Instanz unter dem Vorsitz des Richters Manisty schloß sich der Ansicht des Rechtsanwalts an und setzte den Taschendieb in Freiheit. Aber der Staatsanwalt brachte diesen juristischen Knoten vor das oberste Gericht in London; sechs Richter, darunter drei Law-Lords, erwogen nun die Frage, ob es ein Verbrechen sei, den Versuch zu machen, etwas zu stehlen, was nicht vorhanden sei. Fünf sagten ja, Einer nein.

— **Ein hübscher Spaß** hat sich am Sonnabend in Heinersdorf bei Lausigk zugetragen. Ein durch Flößberger Jäger vertriebener Rehbock hatte sich in das M.'sche Gehöft verirrt, gerade als dessen Besitzer einem Ort einen Besuch abstattete, den man nicht gern nennt. Der Rehbock stößt in seiner Todesangst gegen dessen Thür, diese springt auf und M. sieht seine Zurückgezogenheit plötzlich durch einen unerwarteten Gegner bedroht. Ein Kampf entspinnt sich zwischen Mensch und Thier. M. sucht den Bock festzuhalten, wird aber in derangierter Toilette in sein Gebhft gezogen; der Rehbock entwindet sich der Umarmung des Mannes und entwischt, eine Latte des Stackets durchstoßend, ins Freie.

— **Welch' rührende Harmonie der Seelen,** die in demselben Tone ausklingt! Die Feuilleton-Erzählung eines Berliner Blattes theilt mit: „Kathi stand vor der Thür, unter dem kleinen Schutzdach. Sie stieß den Schrei aus, den der junge Mann im Fallen unterdrückt hatte."

— **Ehrlich.** Missionär: „Ich habe Dir gestern eine etwas strenge Strafpredigt gehalten — Du bist mir doch nicht böse?" — Einwohner von Neu-Guinea: „Wie kannst Du nur so etwas denken — dann hätte ich Dich ja längst aufgegessen!"

— **Ganz einfach.** Stud. A. (liest): „Am 13. d. M. hat Fräulein Karoline Schultze in Paris das Doktorexamen glänzend bestanden." — Stud. B.: „Donnerwetter, jetzt weiß ich, wie ich den Doktortitel erlange." — Stud. A.: „Na, wie denn?" — Stud. B.: „Ganz einfach, ich heirathe Fräulein Schultze."

MARCHIVUM

[illegible]liches nach jeder Piece tüchtig applaudirte. Bemerkt sei noch, daß die gesangliche Leitung des Vereins in den Händen des Herrn Rob. Müller liegt. Gegen 7 Uhr erreichte die Unterhaltung ihr Ende, so daß der Ball programmgemäß bereits gegen halb 9 Uhr seinen Anfang nehmen konnte. Die Festlichkeit war gut besucht.

* **Der Männergesangverein Lindenhof** feierte vorgestern Abend im Saale des Herrn Sator sein diesjähriges Stiftungsfest durch eine Unterhaltung mit nachfolgendem Ball. Sowohl die Chöre als auch die Solo-Vorträge fanden sehr großen Beifall. Den musikalischen Theil führte die Kapelle Gallion in bekannter vortrefflicher Weise aus und muß der ganze Verlauf des Festes als ein durchaus gelungener bezeichnet werden. Küche und Keller des Herrn Sator waren vorzüglich.

* **Errichtung einer Gewerbehalle.** Der hiesige Gewerbe- und Industrieverein hielt gestern Abend im kleinen Casinosaal eine Versammlung ab behufs Berathung über die Frage der Errichtung einer ständigen Gewerbehalle in unserer Stadt. Zu dieser Versammlung waren seitens des Vorstands des einberufenden Vereins verschiedene hiesige hervorragende Gewerbetreibende und Industrielle eingeladen worden und hatten die meisten derselben dieser freundlichen Einladung auch Folge geleistet. Mehrere eingeladene Personen waren leider am Erscheinen verhindert, doch hatten dieselben brieflich ihrer großen Sympathie, welche sie der Errichtung einer Gewerbehalle entgegen bringen, beredten Ausdruck gegeben. Die Versammlung wurde gegen 9 Uhr von dem Vorsitzenden des Gewerbe- und Industrievereins, Herrn W. Bouquet, eröffnet. Derselbe dankte zunächst den Anwesenden, daß sie der an sie ergangenen Einladung in so zahlreicher Weise nachgekommen und legte dann in längeren Ausführungen den Zweck der Versammlung dar, welcher in der Diskussion und Beschlußfassung der Frage der Errichtung eines ständigen Gewerbemuseums in unserer Stadt bestehe. Die Angelegenheit ist im Gewerbe- und Industrieverein bereits in einer früheren Versammlung desselben erörtert worden und haben sich die Mitglieder des genannten Vereins einhellig für das Projekt erklärt. In der gestrigen Versammlung wollte man nun auch die Meinungen hervorragender, dem Gewerbe- und Industrieverein nicht angehörender Gewerbetreibender und Industrieller hören. Dieselben fielen sämmtlich zu Gunsten der Errichtung des Gewerbemuseums aus. Alle Redner gaben ihrer Freude und Genugthuung Ausdruck, daß der Gewerbe- und Industrie-Verein in dieser Sache die Initiative ergriffen habe, indem sie zugleich die Nothwendigkeit der Errichtung eines Gewerbe-Museums und die großen Vortheile, welche ein solches namentlich für den kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden im Gefolge haben würde, betonten. Völlige Einstimmigkeit herrschte unter den Anwesenden auch darüber, daß nur von der Errichtung eines Gewerbemuseums, aber nicht von derjenigen einer Verkaufshalle die Rede sein könne. Auch zweifelt man nicht, daß der Stadtrath dem Gedanken gegenüber eine sympathische Stellung einnehmen und derselben auch durch dementsprechendes finanzielles und sonstiges Entgegenkommen Ausdruck geben werde. Von einem Redner wurde auch die finanzielle Seite der Angelegenheit zur Sprache gebracht, doch ersuchte Herr Bouquet, den Geldpunkt für's erste ganz außer Betracht zu lassen, sondern vor Allem erst auf den bestimmten Nachweis sein Augenmerk zu richten, daß die Errichtung einer Gewerbehalle eine dringende Nothwendigkeit ist. Sei dieses Bedürfniß festgestellt, dann unterliege es für ihn keinem Zweifel, daß auch die nöthigen Mittel auf diese oder jene Weise aufgebracht werden würden. Herr Aulbach wies noch darauf hin, daß die Gewerbehalle in unserer Stadt eine möglichst großartige werden müsse. Wie schon früher erwähnt, sollen in dieser Gewerbehalle vor allem auch Werkzeuge und Hilfsmaschinen zur Ausstellung gelangen, um es so dem kleinen Handwerker zu ermöglichen, die Sachen selbst in Augenschein zu nehmen und zu prüfen, ob die Anschaffung einer Maschine oder eines sonstigen Hilfswerkzeuges ihm Nutzen bringen kann. Nach längerer Diskussion, der als Unterlage die vom Vorstand des Gewerbe- und Industrievereins in dieser Sache ausgearbeitete gedruckte Denkschrift, welche wir schon kürzlich auszugsweise veröffentlicht, zur Unterlage diente, und in der sich keine einzige Stimme gegen das Projekt vernehmen ließ, wurde beschlossen, auf einen der nächsten Abende, vielleicht auf kommenden Montag Abend, sämmtliche hiesige Gewerbetreibende zu einer großen Versammlung einzuladen, in welcher die Frage endgiltig zur Berathung und Beschlußfassung gestellt werden soll. Mit einem Dankeswort schloß Herr Bouquet nach ¾stündiger Dauer die Versammlung.

* **Die Schwetzinger Kirchweihe,** welche am vergangenen Sonntag und gestern, Montag, stattfand, ist auch dieses Jahr von Mannheim aus sehr zahlreich besucht worden; namentlich war, wie natürlich, an erstgenanntem Tage die Frequenz eine überaus starke.

* **Herbstberichte.** Vom Kaiserstuhl, 11. Nov. Die Nachfrage nach 1889er hat etwas nachgelassen, obschon die weniger bemittelten Winzer täglich mehr Verkaufslust haben. Am Kaiserstuhl lagern in Achkarren ungefähr 300 Hektoliter, in Burkheim 200 Hl., in Thiengen 5000 Hl., in Endingen 2000 Hl., in Rothweil 2500 Hl., in Hecklingen 100 Hl. Die 1889er Weine sind rundweg guter Qualität und auch größtentheils preiswürdig. In Königschaffhausen wurde 1889er Rothwein für 150 Liter zu 81 Mk. verkauft. In Rothweil, Königschaffhausen und Endingen liegen noch größere Posten Weiß- und Rothweine älterer Jahrgänge.

* **Muthmaßliches Wetter am Mittwoch, 13. Nov.** Nach dem Abzug des Luftwirbels nach Rußland hat sich über West- und Mitteleuropa ein neues Gebiet mit Hochdruck breit gemacht, dessen Einfluß einige Tage ruhiges Wetter bringen wird. Der Grund dieser Wirkung ist darin zu suchen, daß innerhalb solcher Hochdruckgebiete die Druckvertheilung ziemlich gleichmäßig und deßhalb das Druckgefäll, d. h. die unmittelbare Ursache von Luftbewegungen ein sehr geringes zu sein pflegt. Bei ruhigem Wetter werden morgen (Mittwoch) und in den nachfolgenden Tagen (Donnerstag u. s. f.) starke Nebel, namentlich in den Niederungen entstehen. Damit werden in den Frühstunden niedrige Temperaturen, sogar leichte Fröste verbunden sein. Tagsüber aber wird in Folge von Aufheiterung und Sonnenschein milde Temperatur eintreten.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 12. November, Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur d. s. verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
764.1	1.1	0.1	Nordost 2	8.5	0.1

*) 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan. Wetter: hell.

Aus dem Großherzogthum.

* **Schriesheim,** 9. Nov. Gestern Morgen verunglückte dahier der Knecht des hiesigen Hirschenwirthes. Als er auf einem Pflugkarren sitzend mit einem Pferde auf das Feld hinausfuhr, begegnete ihm in der Nähe des Gasthofes zur „Pfalz" ein Radfahrer. Das Pferd scheute und ging mit dem Fuhrwerke im schnellsten Galopp davon. Dabei stürzte der Knecht von seinem Karren herab und kam so unglücklich unter das Gefährt, daß er sich sehr bedenkliche Verletzungen zuzog. Hauptsächlich wurde der eine Arm hart mitgenommen. Gestern Abend befürchtete man sogar für das Leben des Verunglückten.

✡ **Heidelberg,** 11. Nov. Der hiesige Bezirksrath hat in seiner letzten Sitzung der Aktiengesellschaft „Gasthaus Kohlhof" die Erlaubniß zur Errichtung einer Gastwirthschaft auf dem Kohlhofe ertheilt. Desgleichen erhielt Herr Wirth Josef Steubing die Erlaubniß zum Betrieb dieser Gastwirthschaft.

△ **Neckargemünd,** 11. Nov. Gestern Abend gegen 7 Uhr fuhr der Großherzog Friedrich von Sinsheim kommend, mittelst Sonderzugs durch die hiesige Station. Als der Zug anhielt, wurde unserem Landesfürsten von den auf dem Bahnsteig anwesenden Personen ein kräftiges Hoch ausgebracht. Sofort erschien der Großherzog auf der Veranda des Salonwagens und dankte dem vorgetretenen Herrn Accisor Laule, zweitem Vorstand des hiesigen Kriegervereins, für die dargebrachte Huldigung.

* **Baden-Baden,** 11. Nov. Der von der Mehrheit des Badner Wahlvereins aufgestellte Adolf Hüber trat von der Kandidatur zurück und wurde der frühere Kandidat Herr Adolf Geck in Offenburg als Reichstagskandidat für den 8. bad. Wahlkreis (Achern, Bühl, Baden) proklamirt.

⊞ **Reichartshausen,** 11. Nov. Das Lutherfestspiel wurde gestern in unserem Orte bereits zum 6. Male aufgeführt. Vor einigen Tagen wohnte der Fürst von Löwenstein und sein Bruder einer Aufführung bei und sprachen sich dieselben über das Gesehene und Gehörte, sowie über die Mitwirkenden in äußerst schmeichelhafter Weise aus. Der Fürst spendete bei diesem Anlaß 30 M. für die hiesigen Ortsarmen.

Pfälzische Nachrichten.

= **Oggersheim,** 11. Nov. Heute Nacht wurde in Edigheim ein junger Mann Namens Braun so mit Messerstichen traktirt, daß er mit acht Stichwunden lebensgefährlich verletzt darniederliegt. Der Thäter, ebenfalls von dorten, ist bereits verhaftet und in's Gefängniß nach Frankenthal verbracht worden.

* **Speier,** 11. Nov. Der Kgl. Bezirksamtmann Herr v. Mörs dahier, erst seit wenigen Tagen krank, in gestern gestorben. Die Todesnachricht wird seine Freunde, die vor kurzem mit dem noch rüstigen Manne verkehrten, überraschen und schmerzlich berühren.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 11. Nov. (Strafkammer II. Außerordentliche Sitzung.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Baumstark. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch und Herr Referendär Junghans.

1) Franz Kraft, Maurer von Mudau, wegen Diebstahls. Der Angeklagte, wegen Diebstahl schon mehrfach vorbestraft, hat bei seiner vorübergehenden Anwesenheit in Heidelberg aus einem Neubau in der Hauptstraße einem Maurer eine wollene Jacke im Werthe von 3 M. entwendet und wird deshalb zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt. — 2) Kaspar Günther, 37 Jahre alt, verheirathet, Polizeidiener von Dossenheim, wegen Körperverletzung. Am 22. September d. J. bot Angeklagter, welcher schon vorbestraft ist, in der Wirthschaft zum „Hirsch", Feierabend. Dieser Aufforderung kamen auch die anwesenden Gäste bis auf den Philipp Günther nach, welcher sich nicht blos nicht entfernte, sondern sich außerdem noch einer beleidigenden Aeußerung gegen den Polizeidiener bediente, dadurch wurde der Angeklagte aufgebracht; erselbe packte den Günther am Halse und warf ihn rückwärts über den Tisch. Philipp Günther war eine längere Zeit arbeitsunfähig. Der Angeklagte wird zu einer Geldstrafe von 30 M. event. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Wittmer. — 3) Georg Michael Schlechter II., verheirathet, Landwirth von Handschuchsheim, wegen Körperverletzung. Vom Schöffengericht Heidelberg deswegen zu einer Gefängnißstrafe von 10 Tagen verurtheilt, legte Angeklagter gegen dieses Urtheil die Berufung ein. Dieselbe wird theilweise für begründet erklärt und das erstinstanzliche Urtheil dahin geändert, daß obige Gefängnißstrafe in eine Geldstrafe von 20 M. verwandelt wird. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Leonhard. — 4) Karl Friedrich Fath, 30 Jahre alt, ledig, Gutsaufseher von Neckarelz, schon bestraft und Friedrich Raser, 19 Jahre alt, led. Melker von Greisen (Sigmaringen), wegen Vergehens gegen § 175 des R.-St.-G.-B. und wegen Betrugs. Es wird Fath wegen Vergehens gegen § 175 des R.-St.-G.-B und wegen Betrugs zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 1 Jahr 2 Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt, während Maser wegen Vergehens gegen § 175 des R.-St.-G.-B. 3 Wochen Gefängniß erhält. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Wittmer. — 5) Georg Jakob Bahs, 31 Jahre alt, verheirathet, Maurer, Johann Georg Weißbrod, 23 Jahre alt, led. Zimmermann, Johann Oechsler, 45 Jahre alt, verh. Maurer, sämmtlich von Reilingen, wegen Körperverletzung. Die Angeklagten haben in der Nacht vom 19./20. Mai d. J. gemeinschaftlich den Nachtwächter Peter Wirth, welcher den Bahs vorher beleidigt hatte, angefallen, ihm seinen Nachtwächterstock entrissen und ihn außerdem körperlich mißhandelt. Weißbrod hat ferner demselben noch mit seinem eigenen Bleistocke zwei Streiche über die linke Seite des Kopfes versetzt, so daß Wirth das Gehör des linken Ohres für immer verloren hat. Auch war Wirth auf längere Zeit arbeitsunfähig. Es werden Bahs zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und Weißbrod zu einer solchen von 5 Monaten verurtheilt. Oechsler wird freigesprochen. Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Wittmer. — 6) Margaretha Odenwälder, Taglöhnerin von Gölheim, z. Zt. in Weinheim, wegen Diebstahls. Die Angeklagte, schon bestraft, hat im September d. J. in 2 verschiedenen Fällen 2 alte Taillen, ferner Frauenhemden und 1 Schürze im Gesammtwerthe von 3 Mark 75 Pfg. entwendet und erhält dierfür 3 Monate Gefängniß, worauf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung kommt. — 7) Pauline Reiser, 17 Jahre alt, Dienstmagd von Ludwigshafen. Die Angeklagte hat in ZC 2. 1b hier, wo sie bedienstet war, ihrer Herrin 1 Paar Zugstiefel im Werth von 7 Mark entwendet und wird deshalb im wiederholten Rückfalle mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — 8) Heinrich Daut von Grundau wegen Diebstahls. Der schon mit Zuchthaus vorbestrafte Angeklagte hat sich ein Paar Hosen im Werth von 10 Mark gestohlen und wird zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten verurtheilt. — 9) Andr. Müller, 24 Jahre alt, von Schriesheim, wegen Thätlichkeiten. Die von dem Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil eingelegte Berufung wird als unbegründet verworfen. Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan.

Stimmen aus dem Publikum.

Der Einsender besucht als evangelisches Gemeinde-Mitglied die Concordienkirche und findet sich zu folgender Beschwerde veranlaßt: Auf den Galerien dieser Kirche sind die vorderen Bänke stets derart durch Schulkinder besetzt, daß Erwachsene kaum einen Platz finden, wo sie nicht Kinder zur Nachbarschaft haben. Es ist gewiß wünschenswerth, auch unsere Jugend in der Kirche vertreten zu finden, indeß dürfte es sich doch empfehlen, denselben derart gesonderte Plätze anzuweisen, daß die Erwachsenen nicht durch das fortwährende Schwätzen der Kinder in ihrer Aufmerksamkeit gestört werden. Dem Einsender dieses ist dadurch schon oft der Besuch des Gottesdienstes verleidet worden. Am unangenehmsten zeigt sich dieser offenbare Mißstand bei besonderen Gelegenheiten, wo die Kinder thatsächlich nur aus Neugierde die Kirche besuchen, so z. B. am vergangenen Sonntage, an welchem drei junge Geistliche ordinirt wurden. Vor lauter Kinder konnten — immer von den Galerien gesprochen — die Erwachsenen kaum Platz finden. Die Unterhaltung der Kinder war eine derart ungenirte und störende, daß von einer Aufmerksamkeit oder gar Erbauung keine Rede mehr sein konnte. Einsender hatte neben sich eine Anzahl Knaben, welche sich sogar nicht mehr mit der Unterhaltung begnügten, sondern Briefmarken (am vorigen Sonntag Münzen) umherzeigten und verhandelten. Einsender glaubt daher die Ansicht aussprechen zu dürfen, daß es doch hohe Zeit ist, einem derartigen Treiben ein Ziel zu setzen. — Man möge den Kindern — wenn solche nicht in Begleitung Erwachsener sich befinden — gruppenweise Plätze anweisen und ihnen ev. einen Lehrer zur Beaufsichtigung beigeben, aber nicht denselben gestatten, sich über die ganze Länge der Galerien auszubreiten und so mit ihrem Geschwätz und ihrer Spielerei die Aufmerksamkeit aller Erwachsener zu stören. Die Störung durch Umhertragen des Klingelbeutels während der Predigt ist ja schon gerade groß genug. Zustände, wie die vorgeschilderten, sind Einsender in keiner andern

---

Das Grab des Heimathlosen.

Novelle von **Zoë von Reuß.**

(Nachdruck verboten.)

5 (Fortsetzung.)

So kam der März heran.

Erika saß hinter dem anmuthigen Blumengefängnisse des Doppelfensters und sah in die vorzeitige Blüthenpracht der Hyacinthen, Narzissen und Veilchen hinein. Da trat Doktor Winkler ein. Er schien sehr ernst gestimmt und sagte im Niedersitzen:

„Ich habe Ihnen leider eine üble Nachricht zu bringen, Fräulein Erika! Herr Friedrich Albers ist auf irgend eine Weise von dem eigenthümlichen Geisteszustand der Kranken unterrichtet worden. Ja, er hat volle Kenntniß von deren „fixen Idee"! . . . Und auf Grund dieses Umstandes hat er gestern den Antrag auf „gerichtliche Exploration des Geisteszustandes der Frau Senatorin Lahrßen" gestellt, wie mir sein Anwalt soeben gesagt hat."

„Ist's möglich?"

„Die Todeserklärung des Erben ist jedenfalls nur der erste Schritt gewesen, die weiteren folgen schnell."

„O rathen Sie mir — was ist zu thun?"

„Wenig genug — leider! O, Herr Albers hat seine Karten gut gemischt, er ist ein schlauer Spieler: sein Spiel hat System. Jetzt, nachdem Herr Albers seinen ersten Zweck, die Todeserklärung, erreicht hat, handelt es sich darum, die Frau Senatorin als nicht mehr „dispositionsfähig" darzustellen. Es muß ihr die Möglichkeit zu weitern rechtsgültigen Handlungen abgeschnitten werden."

„Entsetzlich!" rief Erika.

„Wie leicht könnte die Frau Senatorin ein Testament machen mit Verfügungen, die Herrn Alberts unerwünscht, ja gefährlich sind? Dem muß vorgebeugt werden! Die Kuratel wird nicht ausbleiben."

„Arme Tante Senator!"

„Voraussichtlich werde ich als Hausarzt aufgefordert werden, die ärztliche Exploration des geistigen Gesundheitszustandes der Frau Senatorin in Gegenwart eines abgeordneten Gerichtsmitgliedes vorzunehmen", fuhr der Doktor in seiner traurigen Auseinandersetzung fort und zwar geschieht solches gewöhnlich in Assistenz des Kreisphysikus. Ich könnte es ablehnen, aber es würde sich dann ein anderer finden. Wie ist der gegenwärtige Zustand?"

„Traurig, herzbewegend!" rief das starke Mädchen thränenschluckend. „Entweder ist sie von Angst gequält oder sie versinkt in dumpfes Brüten."

„Vermuthlich beginnender Verfolgungswahn!" sagte der Doktor in einem Tone, der aus aufrichtigem Bedauern und sachlichem Interesse gemischt war. Da der gesammte Zustand aus einer Bedrückung der Psyche hervorgegangen, ist er ganz natürlich."

„Uebrigens hat Herr Friedrich Albers zur Erreichung seines Zweckes an der „fixen Idee" des eingebildeten Grabes mehr als genug . . . . . Arme theure Erika, wie gern hätte ich Ihnen den neuen Kummer erspart. O, wenn Sie wüßten, wie sehr mir Ihr Glück und Ihre Zufriedenheit am Herzen liegen!" setzte er, von seinen Gefühlen fortgerissen, hinzu.

„Ich weiß es," sagte Erika anerkennend.

„Ich wage nicht mehr zu hoffen —"

„Ich bin Ihnen Wahrheit schuldig. Es drängt mich längst zur Aussprache, Sie haben ein Recht darauf. Darum wissen Sie, Sie allein! daß mein Herz an einer Jugendliebe krankt, die es niemals überwindet — niemals!"

„O, ich ahnte es!"

„Seien Sie, bleiben Sie mein Freund, ich schätze Sie und bedarf Ihrer. Wollen Sie mir zur Seite stehen? . . . .

Eine andere wird Sie glücklich machen, mehr als ich es gekonnt hätte!" sagte Erika mit Innigkeit.

Der Doktor stand einen Augenblick nachsinnend, dann nahm er die dargebotene Hand und küßte sie stumm. Zwei Minuten später war Erika allein. Sie trocknete ihre Thränen und trat ins Wohnzimmer hinüber, woselbst sie die Hausherrin in nervöser Unruhe im Zimmer auf und nieder schreitend fand. Erst als die Körperkraft verbraucht war, setzte sie sich auf das Sofa und bedeckte das Antlitz mit den weißen, leise zuckenden Händen.

„Herr Senator—r— — Hein—rich!" rief der Papagei neben ihr von seiner vergoldeten Stange herab. Ein Schiffskapitän, der im Sold der Firma stand, hatte ihn der Dame vor langen Jahren zum Geschenk gemacht. Aber der langlebige Vogel, der einstige verzogene Liebling der Hausherrin, der nur noch die Namen der Toten rief, blieb heute unbeachtet.

„Wart, Lori, ich will dir helfen," sagte Erika und trat zum Piano. „Vielleicht gelingt es mir, deine Theilnahme zu wecken, „Vielleicht gelingt es mir, deine Theilnahme zu wecken arme Tante, Senator? Ja, laß mich dein David sein, du kranker Saul!"

Und sie begann alle Lieblingsstücke der Senatorin zu spielen, ebenso das Lieblingslied des Gatten und das Schlummerlied, das die junge Frau einst am Bettchen ihres Knaben gesungen hatte, einmal, zweimal . . . . Zuletzt schloß sie:

„Harre meine Seele,
Harre des Herrn!
Treu dich ihm befehle,
Hilft er doch so gern!"

V.

Der alte Garten des Landhauses stand in neuer Frühlingspracht. Die grünen Schleier der Birken wehten über weißstämmige Stämme hinweg und das hochemporgeschossene Strauchwerk trieb seine vielfarbige Blüthenpracht und schuf täglich neue malerische Effekte. Dazu wehte die Luft weich und knospenfrisch und lockte unwiderstehlich ins Freie.

Erika, die Kranke am Arm, schritt den Garten hinaus, die Atmosphäre drinnen drohte sie zu ersticken. Hatte sie doch Doktor Winkler tags zuvor davon benachrichtigt, daß die „Exploration des Geisteszustandes der Frau Senator Lahrßen" am dritten Mai erfolgen werde. Erika hatte im traulichen Wohnzimmer der Kranken bereits einen Tisch bereit stellen lassen für den Herrn Amtsrichter und den Sekretär, die „zum Termin" heute hier erscheinen würden. Selbst die Domestiken schienen zu ahnen, daß sich etwas Außerordentliches, Gewaltsames zu vollziehen drohe, und traten unwillkürlich leiser auf. Der alte Bediente hatte eine spinnumwobene Flasche entkorkt und auf einem Seitentischchen als Erquickung bereit gestellt, aber mit traurigem Antlitz und gefalteter Stirn als ob er zu einem Leichenschmaus rüste. (Schluß folgt.)

MARCHIVUM

Stadt Deutschlands begegnet. Hoffentlich veranlaßt die hiermit gegebene öffentliche Anregung eine Abstellung dieses Mißstandes.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin**, 10. Nov. (Auf der Jagd erschossen.) Der allgemein bekannte und geachtete Hotelbesitzer W. Genger, Schlesischer Bahnhof Nr. 4 dahier, wurde auf einer Jagdparthie auf seinem bei Lycher, Kreis Templin, gelegenen Jagdrevier, von einem eingeladenen Gutsbesitzer durch einen Schuß in den Kopf in dem Augenblick getödtet, als er bei einbrechender Dunkelheit aus seiner Anstandsgrube heraustrat, um verabredetermaßen durch einen Pfiff das Ende der Jagd anzuzeigen. Die Leiche wurde gestern hierher verbracht.

— **Wien**, 10. Nov. (Freisprechung.) Der Inspektor Willibald Weitschacher und der Wärter Karl Krautgärtner in der Privat-Irrenanstalt des Professors Dr. Leidendorf in Oberdöbling, welche dem Fürsten Sulkowski zur Flucht aus jener Anstalt behülflich gewesen und deshalb zu 5 Monaten schweren Kerkers verurtheilt worden waren, wurden gestern vom obersten Gerichtshof freigesprochen, da Fürst Sulkowski kein „Mündel" im Sinne des Strafgesetzes gewesen sei und sich die Angeklagten keines Verbrechens, sondern nur eines Disciplinarvergehens schuldig gemacht hätten.

— **Budapest**, 10. November. (Geheimnißvoller Selbstmord.) Wie gestern berichtet, wurden aus der Kasse des Südbahnhofs über 20,000 fl. gestohlen. Heute Morgen nun hat sich der Kassier Franz Karel auf dem Grabe seines Kindes auf dem Tobaner Friedhof erschossen. Karel, welcher in Ofen eine ärmliche Wohnung innehatte, hinterließ in derselben einen Zettel, worauf er erklärte, daß er und seine Familie an dem Diebstahle unschuldig seien und er sich getödtet habe, weil er längst in Folge erlittener Enttäuschungen lebensüberdrüssig geworden, durch diesen Vorfall zum Selbstmord getrieben worden sei. Wohin das gestohlene Geld gekommen, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Als „**Tochter des Regiments**" trat gestern Fräulein Tobis wieder als Gast an unserer Bühne auf. Die Zeiten sind für immer vorbei, da man sich für diese Donizetti'sche Oper zu begeistern vermochte. An dieser Thatsache trägt weniger die zwar verblaßte, aber noch immer Spuren einstiger Schönheit verrathende Musik die Schuld, als das Textbuch, das heute kaum mehr für einen Operettenstoff ausreichen würde. Fräulein Tobis konnte gestern gewiß mehr ihrer Eigenart die Zügel schießen lassen, als dies letzthin in den „Hugenotten" der Fall war. Die leichte grazible Filigranarbeit der italienischen und wohl auch der französischen Componisten scheint dem Temperament der Künstlerin gut zu behagen. Im Spiel sowohl, wie im Gesange konnte Fräulein Tobis durchaus befriedigen, und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Künstlerin für die Spieloper schätzenswerthe Eigenschaften mitbringt. In den Variationen des für das vormärzliche Wien componirenden Proch (nicht Broch, wie der Theaterzettel verzeichnete) dem Schöpfer des „Alpenhorns" das uns in der Kindheit soviel Freude bereitet und später in gelinde Verzweiflung versetzt hat, bewies Fräulein Tobis ihre tüchtige koloristische Fertigkeit. Der Triller könnte besser ausgeglichen sein, dagegen ist das Staccato sehr schön ausgebildet. Auch die gestrige Leistung der jungen Dame, die übrigens eine hübsche, gefällige Bühnenerscheinung ist, fand den lebhaften Beifall des Publikums, das auch die Herren Erl und Hildebrandt auszeichnete. K.

In der Angelegenheit des Mannheimer Hoftheaters geht der „Köln. Ztg.", gegenüber den einseitigen und nicht zutreffenden Ausführungen, welche dieses Blatt kürzlich über unsere Theaterverhältnisse brachte, folgende Erklärung zweier Mitglieder des Hoftheater-Comité's zu: „Mannheim, 8. November 1889. Auf den Artikel über die hiesigen Theaterverhältnisse in Nr. 307, Erstes Blatt, Ihrer geschätzten Zeitung sehe ich mich veranlaßt, folgendes erläuternd bezw. berichtigend zu bemerken: Die erwähnte „Uneinigkeit bezüglich der Führung der künstlerischen Angelegenheiten" besteht darin, daß zwei Mitglieder des „Hoftheater-Ausschusses", hier „Theater-Comité" genannt, die nächste Aufführung von Richard Wagners „Tristan und Isolde" statt, wie von Seiten des Kapellmeisters vorgeschlagen, für Mitte November dieses Jahres aus Zweckmäßigkeitsgründen erst für das Frühjahr nächsten Jahres angesetzt wissen wollten. Dieser an sich sehr einfache Vorgang ist von einigen hiesigen Zeitungen, bezw. deren Hintermännern in leicht zu durchschauender Absicht zu einer großen Staatsaktion aufgebauscht worden. Die Behauptung, es seien der artistischen Leitung sehr viele Schwierigkeiten bereitet worden, ein Comité-Mitglied habe nach seinem Gutdünken Rollen vertheilt, es seien zumeist alle Anordnungen, die der Oberregisseur im Interesse des Theaters traf, hintertrieben worden u. s. w., ist einfach unwahr. Der Oberregisseur hat mit verschwindenden Ausnahmen hinsichtlich der artistischen Leitung völlig freie Hand behalten, und wenn das Comité gegen drohende Mißgriffe da und dort sein Veto einlegte — leider ist dies nicht oft genug geschehen —, so hat es damit nur seine Pflicht gethan. Durchaus entstellt wiedergegeben ist das Vorgehen der stadträthlichen Theater-Commission. Letztere hat bereits vor fast 2 Monaten über den dermaligen Oberregisseur, Herrn Marterstein, ein nicht eben schmeichelhaftes Urtheil abgegeben, infolge dessen sich dieser Herr veranlaßt sah, seinen Engagementsvertrag mit dem hiesigen Hoftheater zu kündigen. Erst seit jener Zeit sind Klagen über Einschränkung der Befugnisse des Oberregisseurs laut geworden, während solche vorher weder beim Comité noch bei dessen vorgesetzter Behörde angebracht worden sind. Also nicht die Reclamationen des Herrn Marterstein waren die Ursache des Eingreifens der Theater-Commission, sondern umgekehrt. Im Schoße des Stadtraths besteht schon seit fast einem halben Jahre die Absicht, eine Revision des Theaterstatuts vorzunehmen. Gleich den übrigen Mitgliedern des Theater-Comités, aufgefordert, darüber ein Gutachten abzugeben, habe ich dem Stadtrath einen Vorschlag unterbreitet, und dieser ist auch im Prinzip angenommen worden. Angesichts dieses Beschlusses war es selbstverständlich, daß die Mitglieder des Comités ihre Demission einreichen mußten, und es steht die Genehmigung derselben außer Zweifel. Hochachtungsvoll Richard Sauerbeck, Mitglied des Großh. Hoftheater-Comités. Ich muß den vorstehenden Ausführungen meines Collegen durchaus beipflichten. Hochachtend Rudolf Sepp."

Wir haben gegenüber dieser Mittheilung der Mehrheit des Gr. Hoftheater-Comités zunächst zu bemerken, daß es nicht unser Blatt war, das die Verschiebung der „Tristan"-Aufführung zu einer „Staatsaktion aufgebauscht" hat; es ist dies von den anderen hier erscheinenden Blättern geschehen. Wir haben von dem Augenblicke an, da uns bekannt geworden war, daß den von uns seit Jahren bereits gerügten Mängeln in der artistischen Leitung unserer Bühne durch eine Reorganisation abgeholfen werden solle, jede Erörterung der Angelegenheit unterlassen und uns auf die Wiedergabe der offiziellen Mittheilungen aus den Stadtrathssitzungen beschränkt. Wir haben es uns versagt, uns gleich anderen Preßorganen — die wie es uns scheint, etwas plötzlich zur Erkenntniß des Verfalls unserer Bühne gelangten — in Erörterungen zu ergehen, deren Spitze sich gegen Personen hätten richten müssen; unsere kritischen Bemerkungen, die wir, gewiß nicht zu unserem Vergnügen, seit geraumer Zeit in wenig anerkennender Weise in Bezug auf die artistische Leitung unseres Theaters immer wieder zu wiederholen genöthigt waren, erhalten übrigens eine authentische Bestätigung durch die Erklärung der Herren Comité-Mitglieder Sauerbeck und Sepp. In dieser Erklärung ist ganz genau das ausgesprochen und unumwunden zugegeben, was wir seit Jahr und Tag als die Hauptursache des künstlerischen Verfalls unserer Bühne betrachtet wissen wollten: die mangelhafte artistische Leitung, welcher alle Schwächen eines dilettantenhaften Könnens anhafteten. Vielleicht sind wir selbst in der Form, in welcher wir diese nunmehr als Wahrheit anerkannte Meinung aussprachen, etwas milder gewesen, als die Herren Sauerbeck und Sepp, immerhin gereicht es uns zur vollen Genugthuung, die Ueberzeugung, die wir so lange gehegt und wiederholt an dieser Stelle ausgesprochen haben, auch von derjenigen Seite getheilt zu sehen, welche in erster Linie berufen ist, aus eigener Anschauung über die Fähigkeiten des artistischen Leiters unserer Bühne ein Urtheil zu fällen. Daß dasselbe nicht eben sehr schmeichelhaft für denselben ausfällt, kann uns, die wir seine Thätigkeit von Anfang an mit unparteiischem Blicke verfolgten und seinen Werth erkannten, am Allerwenigsten überraschen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 11. Nov. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission gab der nationalliberale Abg. Hammacher der Hoffnung Ausdruck, daß die Eisenbahnverwaltung eine Herabsetzung der Kohlentarife nicht werde eintreten lassen. Der Regierungsvertreter erwiderte, daß darüber noch nichts beschlossen sei. Die Sonntagsruhe der Beamten kam bei diesem Etat, wie in jedem Jahre, wieder zur Besprechung. — Die Kommission für das Bankgesetz besteht aus folgenden Mitgliedern: Graf Stolberg, Graf Mirbach und Hultzsch von den Conservativen; Gamp und v. Kardorff von der Reichspartei; Frhr. v. Huene, Timmermann, Frhr. v. Franckenstein, Graf zu Droste vom Centrum; Büsing, Brand, v. Feustel und Websky von den Nationalliberalen; Siemens von den Freisinnigen.

* **Berlin**, 11. Nov. Wieder hat das Tropenklima einen jungen Deutschen dahingerafft. Vor wenigen Monaten erst verabschiedete sich hier der Premier-Lieutenant a. D. Rodig (vom 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63), um auf einem Hamburger Dampfer nach Ostasien abzureisen. Er war in den Dienst der Neuguinea-Compagnie getreten und sollte sich mit dem Tabakbau genau bekannt machen. Schon auf der Reise nach Singapore hat den jungen Mann der Tod ereilt. Er hat also nicht einmal das nächste Ziel seiner Reise erreicht.

* **Berlin**, 11. Nov. Nach einer Meldung aus Paris sollte in der gestern abgehaltenen Sitzung der Abtheilung der „Inscriptions et belles lettres" der Akademie française die Wahl eines ausländischen Mitgliedes vorgenommen werden. Die mit der Wahl betraute Kommission schlug den Professor Mommsen in Berlin vor. Der Beschluß begegnete lebhafter Opposition, angeblich wegen eines für Frankreich beleidigenden Briefes den Mommsen im Jahre 1870 geschrieben hat. Die Wahl wurde vertagt.

* **Danzig**, 11. Nov. Heute Nachmittag strandete bei Neufähr der schwedische Schooner „Marie" mit einer Kokesladung, von Lübeck kommend; die fünf Mann starke Besatzung wurde durch Fischer gerettet.

* **Ratibor**, 11. Nov. Von Antonienhütte sind 50 Bergleute nach der Rheinprovinz übergesiedelt. Weitere Wanderungen ebendahin von andern oberschlesischen Gruben stehen bevor.

* **Bunzlau**, 11. Nov. Die auf Veranlassung des Ministers des Innern unternommenen Vermittlungsversuche behufs Beilegung des Töpferausstandes sind ohne Ergebniß geblieben.

* **Prag**, 11. Nov. Der von der Berliner Polizei steckbrieflich verfolgte Schriftsetzer Franz Tschudi wurde hier verhaftet. Derselbe steht, lt. Fr. Ztg., unter dem Verdacht, in einem Berliner Hotel der daselbst wohnenden Gattin des ehemaligen Budapester Oberstadthauptmannes Thaiß Brillanten im Werthe von 24,000 Mark gestohlen zu haben. Die Verhaftung geschah in dem Augenblick, als Tschudi bei der Post einen Brief beheben wollte.

* **Paris**, 12. Nov. Boulanger erließ von Jersey aus einen Aufruf an die französische Nation, in welchem er sagt: Die Revision hat keine Niederlage, sondern nur einen Aufschub erlitten; ihr Sieg ist dadurch nur mehr gesichert. (Diese Sprache erinnert an jene der deutschen demokratischen Preßorgane, die nach jeder neuen Niederlage den „unausbleiblichen" Sieg prophezeien. D. R.) Die nationale Partei wird ohne Unterlaß den Kampf für die Befestigung der volksthümlichen Republik fortsetzen, welche Frankreich eine seiner Würde angemessene Stellung geben, den Frieden sichern und dem Lande die absolute Untauglichkeit des Parlamentarismus zeigen werde.

* **Rom**, 11. Nov. Ein Dekret beruft das Parlament auf den 25. d. Mts. ein. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten wurde Ras Mangaseia von einem General Menelik's angegriffen und besiegt; die Truppen Menelik's rückten in Adua ein, während sich Ras Alula zurückzog.

* **London**, 11. Nov. Nach einer der englischen Regierung zugegangenen Nachricht aus Sansibar wäre keine Hoffnung, daß die Meldung über die Niedermachung der Peters'schen Expedition sich als unrichtig erweisen könnten; der Tod Peters' sei zweifellos.

* **Semlin**, 11. Nov. Vor vier Tagen wurde ein serbischer Bauer, als er die bulgarische Grenze bei Zaribrod passirte, von einem bulgarischen Grenzgendarmen tödtlich angeschossen. Trotz des Verlangens der serbischen Regierung verweigerten die bulgarischen Behörden die Auslieferung des Bauern, sowie angeblich auch dessen Pflege im Spitale von Zaribrod. Im Auftrage der Regierung überreichte in Folge dessen der serbische Agent in Sofia heute eine energische Note, worin lt. „Fr. Z." die sofortige Untersuchung der Angelegenheit verlangt und gehofft wird, daß der Gerechtigkeit bald entsprochen werde.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreid-Markt vom 11. Nov. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: 35 Ochsen I. Qualität I. 145, II. Qualität M. 135. 408 Schmalvieh I. 130, II. 110. 12 Farren I. 110, II. 100. 180 Kälber I. 140, II. 136. 623 Schweine I. 136, II. 124. — Milchkühe per Stück M. ——, 5 Schafe per Stück M. 30. Zusammen 1569 Stück im Gesammterlös von Mark 179,092.

Mannheimer Ferkelmarkt vom 7. Nov. Es wurden verkauft 177 Ferkel per Stück zu M. 15—36. Gesammterlös M. 3301.—

Mannheim, 11. Nov. Zu- und Abfuhren von Getreide und anderen landwirthsch. Produkten am hiesigen Platze in Kilogrammen, verglichen im Mehr oder Weniger (in Parenthese) mit den Zu- und Abfuhren in der gleichen Periode des Vorjahres. A) Von Seiten des Gr. Hauptzollamts Mannheim wurden vom 16. bis 31. Okt. abgefertigt: 1) Zufuhr: Weizen 135821 (— 12544). Roggen 7834 (— 18775). Gerste 19304 (— 14463). Mais 18512 (— 1142). Hafer 1867 (+ 1867). Hülsenfrüchte 654 (—11864). Sämereien 19775 (+ 11485). Mehl und Gries 5516 (+ 4490). Malz —— (— —), zusammen 183975 gegen 118... im Jahre 1888, demnach —34868. 2) Abfuhr: Weizen 30527 (+ 18299). Roggen 79.. (— 1611). Gerste 500 (+ 500). Mais 5582 (+5523). Hafer 5193 (+414 11). Hülsenfrüchte 39 (— 997). Sämereien 1862 (+ 1849). Mehl u. Gries —— (——), zusammen 44425 gegen 1734 im Jahre 1888, demnach +27273. B. Bahnverkehr. Nach Mittheilungen der Güterverwaltungen gelangten vom 6. bis 14. Okt. 1) Zum Versandt: Weizen 80384 (+ 39165). Roggen 12366 (+ 24). Gerste 5134 (+4762). Mais 6847 (+ 879). Hafer 2839 (+ 2076). Hülsenfrüchte 1373 (—674). Sämereien ——. Oelsaat 4545 (— 3597). Kleesaat —— (— — —), zusammen 118650 gegen 90063 im Jahre 1888, demnach + 28587. Von dem Versandt im Jahre 1889 gingen 19559 nach dem Auslande gegen 11115 in der gleichen Periode 1888. 2) Zufuhr: Weizen 500 (—6581). Roggen — (— —). Gerste 4485 (+ 2141). Mais — (— —). Hafer 935 (— 474). Hülsenfrüchte 1060 (— 352). Sämereien — (——). Mehl und Gries —— (——). Oelsaat — (—). Kleesaat 200 (—1986), zusammen 693.. gegen 18854 im Jahre 1888, demnach — 11814. — Von der Zufuhr im Jahre 1888 kamen 1900 vom Auslande gegen 2408 in der gleichen Periode des Jahres 1888.

Mannheim, 11. Nov. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälzer	20.50—20.75	Hafer, württemb. Alp.	16.25—16.50
„ norddeutscher	20.——20.75	„ russischer	—.——.—
„ russ. Saxonska	21.50—21.75	Mais amerikan. Mixed	12.50——.—
„ „ Azima	21.50—22.—	„ Donau	12.——.—
„ „ Girka	21.——21.75	Bohnen	—.——.—
„ „ Taganrog	20.——22.00	Erbsen	—.——.—
„ am. Winter	21.50——.—	Kohlreps, deutscher neuer	26.——.—
„ „ Spring	—.——.—	„ ungarischer	—.——.—
„ rumänischer	20.25—21.50	Wicken	—.——.—
„ Theodosia	21.75——.—	Kleesamen, deutscher I	82.——84.—
Kernen	20.75—21.—	„ „ II	70.——75.—
Roggen, pfälzer	17.25—17.50	Luzerne	115.——120.—
„ norddeutscher	—.——.—	„ Prov.	120.——130.—
„ russischer	—.——17.25	Esparsette	27.—28.—
„ bulgarischer	—.——.—	50er Rohsprit, Inland	107.——.—
„ Girka	—.——.—	70er „ unversteuert	31.50——.—
„ amerik. Winter	—.——.—	Branntwein 100% Tr.	—.——.—
Gerste, hierländische	20.——.—	Leinöl, in Partien	50.50——.—
„ pfälzer	20.50—21.50	Rüböl „ „	77.——.—
„ ungarische	—.——.—	Petroleum Faß fr. m. 20%, Tara	24.50
Hafer, badischer	15.——15.50		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	35.50	32.50	30.50	29.—	27.—	23.—

Roggenmehl Nr. 0) 27.50——.— 1) 23.50——.—

Tendenz: Weizen fester, Roggen und Gerste höher, Hafer fest. —

▽ **Mannheimer Effektenbörse** vom 11. November. An der heutigen Börse wurden Brauerei Eichbaum-Aktien zu 169 pCt. und Schwetzinger zu 86 pCt. umgesetzt. Bad. Rück- und Mitversicherung waren M. 10 höher, zu M. 560 gesucht.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 264⅞, Diskonto-Kommandit 236.80, Berliner Handelsgesellschaft 194.80, Darmstädter Bank 175.40, Dresdener 172.90, Wiener Bankverein 99⅛, Länderbank 187⅞, österr. Frz. Staatsbahn 204, Galizier 181, Lombarden 111⅞, Dux-Bodenbacher 460¼, Prince Henri 58.90, Meridionalaktien 139¼, Marienburger 64.50, ung. Goldrente 86.20, do. Silberrente 73.30, 4proz. Egypter 92.90, Türken 17.40, Türken-Loose 27, Ottom. Zoll-Obl. 76.95, Gotthard 174.60, Central 146.20, Nordost 131.80, Jura 114.60, Union 119.20, Westbahn 36.90, 5pCt. Italiener 93.50, La Veloce 152.50, Elektric.-Aktien 217, Portland-Cement 168, Nordd. Lloyd 180.90, Laura 169.40, Alpine 81, 1860r Loose 123.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 11. Nov.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	85½	—	—	15.70	80¼	31—	—
Februar		—	—		—	—	—
März		—	—		—	—	—
April	—	—	—		—	—	—
Mai	89¾	43½	—	15.10	83¾	33¾	—
Juni	—	—	—		—	—	—
Juli	—	—	—		—	—	—
August	—	—	—		—	—	—
September	—	—	—		—	—	—
Oktober	—	—	—		—	—	—
November	—	41¾	—		—	—	—
Dezember	84—	42⅛	—	15.10	80¾	32—	—
Year	*	—	—	—	—	—	—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 10. November.

Schiffer ev. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Bischoff	Viktoria	Rotterdam	Stückgüter	—
Berkhuisen	Rheinländer	„	„	—
C. Meffert	Gienanth	„	„	2188
Hafenmeisterei II.				
J. van Berkum	Maria	Rotterdam	Stückgüter	930
K. Kirchgeßner	Amsterdam	Duisburg	Schienen	9342
J. Böhner	Mannheim 28	Rotterdam	Stückgüter	12230
Ph. Bauer	Kehler	„	Getreide	15738
Hafenmeisterei III.				
B. Dumont	Mannheim 37	Hochfeld	Kohlen	17800
G. Nußbaum	Industrie 28	Köln	Stückgüter	2800
A. Heuß	Fräulein	Heilbronn	Salz	1362
„	Käthchen	„	„	890
D. Hauk	Hermann	„	„	858
„	Seckenfeld	„	„	736
G. Reibel	Carl Ludwig	„	„	388
„	Schiller	„	„	684
Ph. Heuß	Heuß	Hochhausen	Gyps	1361
H. Gerthold	Ernst	Jagstfeld	Salz	2058
A. Rorberer	Julius	„	„	1334
W. Rorberer	Eugen	Jagstfeld	Salz	1580
M. Mühlig	Martin	„	„	1974
A. Herrmann	Zwei Brüder	„	„	1508
J. Kappes	Erbprinz	„	„	1072
„	Mine	„	„	1066
J. Munsch	Carolina	Heilbronn	Stückgüter	1330
C. Neuer	Neckar	„	Steine	1606
„	Wilhelm	„	„	700
Hafenmeisterei IV.				
S. Jäger	Wilhelm I	Ruhrort	Kohlen	16400
G. Schumacher	Wilhelm	„	„	2951
„		„	Coakes	800
Klein	Maria	„	Kohlen	12807
M. Terjung	Johann	Duisburg	„	13848
Gerzer	Graf Moltke	„	„	1410
„		„	Coakes	1810
Hörnemann	Prinz Heinrich	„	Kohlen	1940
Albert Emig	Friedenfest	„	„	30033

Floßholz: angekommen 1972 cbm., abgegangen —— cbm.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein	
Konstanz, 9. Nov. 3.81 m. — 0.03	Bingen, 9. Nov. 2.19 m. — 0.05
Hüningen, 10. Nov. 2.52 m. — 0.19	Kaub, 9. Nov. 2.40 m. — 0.03
Kehl, 9. Nov. 2.86 m. — 0.06.	Koblenz, 9. Nov. 2.69 m. — 0.02.
Lauterburg, 10. Nov. 4.13 m. — 0.09	Köln, 9. Nov. 2.94 m. — 0.02
Maxau, 9. Nov. 4.24 m. — 0.10	Ruhrort, 9. Nov. 2.41 m. — 0.01.
Mannheim, 11. Nov. 4.13 m. — 0.10.	Neckar.
Mainz, 9. Nov. 1.95 m. — 0.01.	Mannheim, 11. Nov. 4.10 m. — 0.15.
	Heilbronn, 11. Nov. 1.21 m. — 0.03.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. November l. J. ab ist die diesseitige Station Innenbingen in den Ausnahmetarif No. 2. (metallurgische Erzeugnisse.) des deutsch-italienischen Gütertarifs aufgenommen worden.

Die betreffenden Frachtsätze sind bei unsern Verbandstationen zu erfahren. 64357

Karlsruhe, den 9. Novbr. 1889.

Generaldirektion

Handelsregistereinträge.

Zu O.-Z. 237 des Ges.-Reg. Bd. VI wurde eingetragen zur Firma: „Actiengesellschaft für chemische Industrie" in Mannheim: 64324

Die durch die Generalversammlung vom 17. Juni 1889 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 200,000 Mark hat stattgefunden.

Mannheim, 10. November 1889.

Großh. Amtsgericht III.
Dr. Stein.

Versteigerung von Bauplätzen.

Nr. 13,689. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am

Samstag, 16. Novbr. l. J., Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Rathhause — Bauamtslokal — nachverzeichnete Bauplätze einzeln zu Eigenthum versteigern: 64331

M 8 Nr. 6 im Maaße von 319,00 Quadratmeter, Anschlagspreis M. 46 pro Quadratmeter.

M 8 Nr. 7 im Maaße von 309,66 Quadrat-Meter, Anschlagspreis M. 50 pro Quadrat-Meter.

Der Zuschlag wird nur ertheilt, wenn mindestens die Anschlagspreise geboten werden.

Zu dieser Versteigerung werden Steigliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Plan und die Versteigerungsbedingungen inzwischen auf der Stadtrathskanzlei, Rathhaus 2. Stock Nr. 3, zur Einsicht offen liegen.

Mannheim, 6. Novbr. 1889.

Der Stadtrath:
Bräunig.
Winterer.

Bekanntmachung.

Nr. 18737. Die Lieferung des Bedarfs an **Milchbrödchen** (Wecken) zur Verabreichung von Frühstück an arme Schulkinder hiesiger Stadt (mit Ausnahme der Schwetzinger- und Neckarvorstadt) für den Winter 1889/90 mit ca. 100000 Stück ist an mehrere Lieferanten im Submissionswege zu vergeben. 64356

Angebote hierauf wollen bis zum **Montag, 18. November 1889, Mittags 12 Uhr,** verschlossen, mit der Aufschrift „Brödchenlieferung" versehen, auf diesseitigem Bureau — Rathhaus 2. Stock, Zimmer Nr. 7 — eingereicht werden.

Mannheim, 11. November 1889.

Der Stadtrath:
Kloß.
Seeger.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zu den Neubauten zweier Brausebädern sollen an einen oder zwei Unternehmer im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Erd- und Maurerarbeiten zu 2 Brausebädern für Mannheim" versehen bis:

Montag, 18. November, Vormittags 11 Uhr

an unterfertigte Stelle einzureichen, zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. 64354

Arbeits-Verzeichnisse können gegen Ersatz der Umdruckkosten ebendaselbst in Empfang genommen werden.

Mannheim, 11. November 1889.

Hochbauamt:
Uhlmann.

Bekanntmachung.

Zum Neubau des Volksschulhauses an der Lattersallstraße sollen nachstehend aufgeführte Arbeiten an tüchtige Handwerksmeister im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

1. Die Spenglerarbeiten.
2. Die Dachdeckerarbeiten.
3. Die Blitz-Ableitungsarbeiten.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit den bezüglichen Aufschriften versehen bis spätestens **Donnerstag, 14. Novbr. d. J. Vorm. 11 Uhr** bei unterfertigter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden sollen.

Lieferungsverzeichnisse u. besondere Bedingungen können ebendaher gegen Ersatz der Umdruckkosten bezogen werden. 64174

Mannheim, 7. November 1889.

Hochbauamt:
Uhlmann.

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Pfandlokal S 4, 17 64355

Dienstag, den 12. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

1 Kanapee, 1 Theke mit Marmorplatte, 1 Eisschrank, 1 Tafelwage mit Gewicht

öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, 10. November 1889.

Kräuter,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 13. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokale Lit. S 4, 17 hier 64368

1 großen Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Silberschrank, 3 ovale Tische, 1 Kanapee, 2 Kommoden, 1 Comptoirschreibpult, 2 Comptoirstühle, 1 Copierpresse, 1 Bücherschrank mit Fächer, 1 Decimalwaage mit Gewicht, 1 Handwagen, 3 Stühle, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 2 Bilder, 1 goldene Uhr mit goldener Kette, 2 Uhren, 1 Gewehr, 3 Pistole, Messer, Portemonnaies, Stöcke, 1 Parthie Gläserputzer und verschiedene Gegenstände gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 11. November 1889.

Bräuning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 13. Nov. d. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal Lit. S 4, 17 hier: 64368

1 Stück Plüsch

gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 11. November 1889.

Bräuning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 14. Nov. d. Js., Vormittags 1/2 12 Uhr

werde ich in meinem Geschäftslokale Lit. C 2, 3 1/2 hier:

Eine Lebensversicherungspolice der Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a/S. über 5000 M., zahlbar am 1. April 1906 gegen eine jährliche Prämie von 237 M. 84 Pfg. gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Die Versicherungsbedingungen können auf meinem Geschäftszimmer eingesehen werden. 64297

Mannheim, 10. November 1889.

Bräuning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 14. Novbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale in Litra T 1, 2 dahier

1 Pianino, 1 Clavier, 4 Hobelbänke, 25 Dielen, 1 Parthie Glas, 1 Handwagen, 1 Pelzrock, 3 Muff, 4 Betten, 1 Büffet, 1 Spiegelschrank, 1 Silberschrank, 2 Secretäre, 1 Nähmaschine, 2 Schreibpulte, 1 Copirpresse, 1 Standuhr, 3 Regulateur, 1 Taschenuhr, 1 Kaffeeservis, 2 Bierservis, 2 Liqueurservis, 2 Nähtische, 10 Bilder, 4 Blumentische, 2 Vogelkäfige.

Ferner Schränke, Kommoden, Waschkommoden, Kanapee, Fauteuil, Sessel und noch verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 64378

Mannheim, 12. November 1889.

Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 4. Nov. 1889 bis 10. Novbr. 1889 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,50 Normalkerzen.

Bekanntmachung.

Aus der Aron-Daniel-Cahn Stiftung ist eine Heirathsaussteuer im Betrag von 350 Mark an eine Verwandte des Stifters oder der Gattin desselben, Schenchen Cahn, zu vergeben. Vaterlose Waisen werden bevorzugt. Falls sich keine derartigen Verwandten bewerben, können auch andere, nicht verwandte Mädchen berücksichtigt werden.

Die Bewerbungen sind nebst Zeugniß, Leumund, allenfallsige Verwandtschaft mit dem Stifter oder dessen Gattin und Nachweis, ob die Eltern noch am Leben, bis 8. Decbr. d. J. anher einzusenden.

Mannheim, 1. Novbr. 1889.

Verrechnung der Aron-Daniel-Cahn-Stiftung 64157

Dr. Fürst, Rabbiner.

Geschäfts-Empfehlung

Unterzeichneter empfiehlt sich im Setzen und Putzen von

Heerden u. Oefen

jeder Art, unter reeller u. billiger Bedienung. 64343

Achtungsvoll

Philipp Schäfer, S 2, 10,
früher U 2, 7.

Taschentücher werden schön gestickt (Name 12 Pfg.), ebenso ganze Ausstattungen. Abzugeben bei **Fritz Bibel,** Kurzwaarengeschäft, N 3, 11. 62162

Ein zuverlässiger Fuhrunternehmer, der allen Anforderungen entsprechen kann, würde noch Aufträge annehmen. 63614

Näh. **Restauration Stumpf,** L 10, 7a.

Für Lumpen, Papier, leere Flaschen, Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. Bei Lieferung ins Haus zahle 5% mehr **A. Kuch,** J 5, 15. 58914

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 63280

Georg Adelmann,
G 7, 6 1/2.

Vereine

Mannheimer Liedertafel.

Dienstag, 12. November
Abends 1/2 9 Uhr 64336

Hauptprobe zum Concert

im Lokale.

Kaufmännischer Verein.

Samstag, 23. Nov. 1889, Abends 8 Uhr

im großen Saale des „Saalbaues".

Abend-Unterhaltung

(Leipziger Quartett u. Concert-Sänger). 64317

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Mannheim, 11. November 1889.

Mannheimer Zither-Club

Samstag, 30. Nov. 1889, Abends 8 Uhr

Zur Feier unseres **XVI. Stiftungsfestes** 64100

Musik. Aufführung mit Tanz

in den Lokalitäten des „Badner Hofes", wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Familien Angehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Karten für Einzuführende können an unseren Vereinsabenden im Lokal „Neuer Schneeberg" in Empfang genommen werden.

Schluß der Kartenausgabe Montag, den 25. November d. J.

Gesangverein Eintracht.

Samstag, 16. November d. J., Abends 8 Uhr

Musikalische Abendunterhaltung

mit darauffolgendem Tanz in den Sälen des Badner Hofes, wozu wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen höflichst einladen, daß Vorschläge für Einzuführende an den Probeabenden gemacht werden können. 63253

Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Dienstag Abend 9 Uhr

Probe.

61335 Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.

Heute Dienstag Abend

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.

Heute Mittwoch Abend 9 Uhr

Probe.

Um vollzähl. Erscheinen bittet
61320 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra".

Dienstag Abend 9 Uhr

Probe

im Lokale
Zum deutschen Kaiser, F 4, 9
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 64243

Der Vorstand.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, mit gutem Einkommen, wünscht sich mit einem kathol. Mädchen mit 2—5000 M. Vermögen und gutem Charakter zu verehelichen. Offerten mit Photographie an die Exped. erbeten. Discretion Ehrensache. — Nicht convenirende Photogr. werden zurückgesandt. 64321

Neue Südfrüchte:

Orangen
Smyrna-Feigen
à 35 Pfg. per Pfd.
Califat-Datteln
Malaga-Trauben
Prinzeß-Mandeln
neue Rosinen
neue Sultaninen 2c.

J. H. Kern, C 2, 11.

Frische

Holl. Schellfische

(hochfeine Qualität)

Seezungen

Kieler Sprotten und Bücklinge 2c. 64374

J. H. Kern, C 2, 11.

Neue Stockfische

frisch und gut gewässert 63445 bei **Hoffart, Wwe. R 4, 22.**

Seemuscheln

frisch angekommen per 100 Stück 50 Pfg.

Moritz Mollier Nachf.

Fisch-Handlung. 64373

D 2, 1. — Teleph. Nr. 488.

Gutgemästete Gänse

à Pfd. 48 Pfg. und Enten à 55 Pf. versendet franco gegen Nachnahme das Geflügelversandtgeschäft von 64351

M. Jurgeleit,
Baltruscheiten per Gimischken (Ostpreußen.)

Frankfurter Bratwürstchen

versendet in bester Waare. 64364

Carl Schickedanz,
Rödelheim b. Frankfurt a/M.

Frische

Gothaer Cervelatwurst

per Pfd. M. 1 20 Pf.

Albert Imhoff,
I. Mannheimer Wurstfabrik
S 1, 2/3. 61749

Schwarzbrod-Verkauf

Q 5, 23.

4 Pfd. prima Schwarzbrod 45 Pfg. 63748

Die besten Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh 2c. als:
Ostberg'sche Eibisch-Bonbons
Sprengel's Zwiebel- „
Stollwerk'sche Brust- „
empfiehlt billigst 62622

Jacob Lichtenthäler,
B 5, 10.

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Ankenbuck ist der Vorrath an Bekleidungsgegenständen wieder zu ergänzen, wobei wir bemerken, daß insbesondere Schuhwerk und Leibwäschzeug und bei letzteren namentlich Unterhosen und Socken erwünscht wären.

Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, die Sammlung von für unsere Zwecke noch brauchbaren Kleidern, Schuhe, Weißzeug, 2c. zu veranlassen, eine Sammelstelle zur Empfangnahme zu bestimmen und die gesammelte Gegenstände an Hausvater Lamparter in Ankenbuck — Station Klengen der bad. Eisenbahn — absenden zu wollen. Die Absendung kann auch an die Zentralsammelstelle — Karlsruhe, Sofienstraße 25 — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird. 64322

Karlsruhe, den 8. November 1889.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden:
Geheimerath Dr. von Stößer.

Die Expedition dieses Blattes ist gerne bereit, Gaben für die Arbeiterkolonie in Empfang zu nehmen und an die Zentralsammelstelle gelangen zu lassen.

Verkauf und Versteigerung.

Der Verkauf zurückgesetzter Waaren findet

Dienstag, 12., Mittwoch, 13. und Donnerstag, 14. dss. Mts. 64301

statt. Es kommen zum Ausverkauf zu jedem Gebot:

Ledertaschen mit und ohne Einrichtung, **Photographie-Albums, Rahmen, Fächer, Necessairs, Handschuhkasten, Schmuckkasten, fein garnirte Körbe, Nippsachen, Schreibzeuge, Hausapotheken, Kämme, Brieftaschen, Reiseneceffairs,** ein großer Posten **ungekleidete Puppen** in allen Größen, **Puppenköpfe, Spielwaaren aller Art.**

Nachmittags von 2 Uhr ab Versteigerung.

P 2, 1 Carl Komes. P 2, 1.

Conservatorium der Musik in Mannheim.

Gegründet 1867.

Chorgesangschule.

Stimmbegabte **Damen und Herren,** welche musikalische Vorkenntnisse besitzen, können sich an den Chorgesangstunden betheiligen und werden Anmeldungen bei der Direktion C 3, 20 entgegen genommen. 63998

Mannheim im November 1889.

Die Direktion:
M. Pohl.

Gesangverein Concordia

Samstag, den 23. November, Abends 8 Uhr im Saale der Liedertafel zur Feier unseres **Stiftungsfestes**

Musikalische Aufführung

mit nachfolgendem Tanz.

Wir laden hierzu unsere verehrl. activen und passiven Mitglieder mit Familienangehörigen höfl. ein und bemerken, daß Karten für einzuführende Gäste jeweils an den Probeabenden Dienstags und Samstags in Empfang genommen werden können.

64044 Der Vorstand.

G 7, 6, 1 Treppe.

M. Jany,

pract. Arzt.

Sprechstunden: 8—9, 2—4 Uhr. 64206

G 7, 6, 1 Treppe.

Comptoir & Wohnung nunmehr

N 5, 11b parterre

nächst dem Kapuzinerplatz. 63225

J. Zilles,

Agent für Immobilien und Hypotheken.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Einem geehrt. Publikum die ergebenste Anzeige daß ich meine

Kupferschmiede

nach meinem Hause 64166

U 1, 15

verlegt habe. Empfehle mich ich in allen mein Fach einschlagende Arbeiten.

Hochachtungsvoll

C. Kirsch,
Kupferschmied.

Zur gefälligen Beachtung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit einem tit. Publikum Mannheim's und Umgegend ergebenst mitzutheilen, daß er unterm Heutigen ein 64323

Placirungsbureau f. Hotels, Restaurants u. Private

eröffnet hat. — Zu gleicher Zeit empfehle ich mein **Agentur- & Commissions-Bureau,** sowie Vermittlung von Hypotheken zu billigem Zinsfuß. Gütigen Aufträgen entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Carl Siebenpfeiffer,
O 4, 11, par terre.

Für Grossisten.

Rein überseeische Cigarre, Conchas-Facon, Gewicht 10 Pfd., Sumatra, Domingo, Java-Brasil in grösseren Posten zu beziehen von Fabrik, die nicht reisen lässt, zu Mk. 30 pr. 10/10 K. incl., ab 3/3 Monat. Kein Lagerhüter, ständige Fabrikation. Probezehntel unter Nachnahme. Anfr. sub **J. S. 47** beförd. **Haasenstein & Vogler, Mühlhausen** i. Th. 64368

Für eine der bedeutendsten Fabriken von Brauerglasuren (anerkannt vorzügliches Fabrikat) wird ein repräsentationsfähiger Herr besonders zur Reise in Sachsen, Schlesien 2c. gesucht. Die Stellung ist gut dotirt. Gefl. Meldungen an Rudolf Mosse, Berlin S. W., sub. J. O. 9684. 64277

Jean Frey

F 5, 11. Uhrmacher. F 5, 11.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoiruhren, letztere von 18 Mk. an unter 5jähriger Garantie. Regulateure mit Schlagwerk von 22 Mk. an 2c. Kuckuck- und Spieluhren, Wecker und Wanduhren zu den billigsten Preisen. Große Auswahl Uhrketten in massiv Gold, Silber, Double und Nickel, gold. Ringe, Medaillon, Anhänger 2c., ferner empfehle eine große Parthie gutgehender silb. Cylinder- u. Ankeruhren mit Schlüsselaufzug von 10 Mk. an per Stück. Getragene gold. Damenuhren von 20 Mk. an unter Garantie. Reparaturen prompt u. billigste Preise. 62549

Specialität.

Amerikanische

Zimmer-Oefen

m. Circulation u. Ventilation

Höchste Leistungsfähigkeit.

Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter. 62764

50% Kohlenersparniss.

Ofenwärme wie bei Porzellanöfen.

A. Nauen Sen.

Anthracitkohlen,

deutsche, englische und belgische

liefern in nur vorzüglicher Waare 64248

Ferd. Baum & Co.

Ruhr- u. Saar-Coacs

liefert in bester Qualität frei an's Haus zu billigsten Preisen

64094 **J. Ph. Zeyher, K 3, 14.**

MARCHIVUM

Bordeaux-Weine

von der Association Vinicole de Bordeaux in abgelagerter, garantirt reiner Qualität, per Flasche ohne Glas Mark 1.—, 1.25, 1.50 und höher.

Johannes Meier, C 2, 5
Colonialwaaren- & Delikatessenhdlg.
Telephon Nr. 370. 64372

Café Victoria
(C. Letsch.)
Ausschank
Münchener-Spaten
(Exportbrauerei.) 64377
Anerkannt bestes, aller Münchener Biere, **direkt vom Fass, in Flaschen hochfein.**

Brauerei Hochschwender.
Heute Dienstag, 12. Nov.
Schlachtfest.
Heute Abend **Wurstsuppe, hausgemachte Würste, Schweinsknöchel** mit **Pfälzer Erbsenbrei u. Sauerkraut.**
Stoff hochfein!!
Es ladet freundlichst ein Liedy.

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.
Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die Mittheilung, daß ich unterm Heutigen die neu hergerichteten Lokalitäten im Hause F 3, 14 64176
„Zum Sackbendel"
eröffnet habe.
Prima **Lagerbier, reine Weine, warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit. Heute Sonntag zur Haupteröffnung Hasenbraten und Ragout, Gänsebraten, Rehragout. Dienstag Schlachtfest, Morgens **Wellfleisch mit Sauerkraut**, Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste**, wozu höflichst einladet
August Fähnle, zum Sackbendel.

Nur einige Tage
in Folge außergewöhnlich günstigen Fängen:
Aechte Kieler
Sprotten
¼ Pfund 15 Pfg.
Kieler Bücklinge
6, 8 u. 10 Pfg. 64367
Gebr. Kaufmann.

Echter Deutscher
Benedictiner,
feinster Magen- und Tafel-Liqueur.
Prämiirt mit der Goldenen Medaille Köln 1889.

Ganz vorzüglich, angenehm den Appetit erregend und die Verdauung befördernd, destillirt aus den edelsten und werthvollsten Kräutern und Wurzeln von
F. W. Oldenburger Nachf.,
Inhaber: **Aug. Groskurth, Hannover.**
Von den grössten Autoritäten, Aerzten, beeidigten Chemikern und Feinschmeckern anerkannt als das **beste und einzig existirende Fabrikat, welches den franz. Benedictiner „vollkommen" ersetzt** und letzterem wegen seiner überall anerkannt wohlthuenden Bekömmlichkeit entschieden vorzuziehen ist. Vor minderwerthigen Nachahmungen kann man sich nur schützen, wenn man genau auf die Firma und Schutzmarke achtet.
Gegründet 1850
Preis pr. ⅟₁ Literflasche Mk. 4.50, ½ L.-Fl. Mk. 2.50, ¼ L.-Fl. 1.40, ⅛ L.-Fl. Mk. 0.80, ⅟₁₆ Fl. Mk. 0.45.
Der echte Deutsche Benedictiner-Liqueur ist zu haben bei **Hrn. Jacob Schick**, Hoflieferant, **Hrn. Ph. Gund**, Hoflieferant **in Mannheim.** 61739

Schutzmarke — Nur ächt mit Kreuz und Anker — Nur ächt mit Schutzmarke Kreuz und Anker
Prof. Dr. Liebers
Nerven-Elixir.
Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfleiden, Herzklopfen, Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden ꝛc. Näh. in dem jeder Fl. beilieg. Prospekt. Nerven-Elixir ist kein Geheimm., d. Bestandth. a. jed. Fl. angegeben. Zu haben in fast all. Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Prob-Fl. 1½ Mk. Das Buch „Krankentrost" sende gratis u. fr. an jede Adresse. Man bestelle dasselbe p. Postkarte entweder direkt oder bei einem der entstehenden Depositeure.
Central-Depôt M. Schulz, Hannover.
Haupt-Depôt: **Jacob Uhl, Mannheim, M 2, 9.**
Depôts: **Otto Kappes, Eberbach; K. M. Treusch, Erbach; Universitäts-Apotheke, Heidelberg; C. Th. Chelius, Ludwigshafen.** 61432

Ruhrkohlen.
Prima stückreichen Ruhrer Fettschrot.
Prima gesiebte Nuß- und Anthracit-Kohlen
empfehlen direkt aus gedecktem Schiff 64033
Gebrüder Kappes, U 1, 12.

Internationales
Privat-Detectiv-Institut
Berlin S. Bärwaldstraße 52. I.
Ich beschäftige mich mit: 63682
Beihülfe zur Ermittelung von Vergehen und Verbrechen, von verschollenen und sich versteckt haltenden Personen, Beobachtungen jeder Art, Ertheilung von Auskünften, Incassos zweifelhafter Forderungen in schwierigen Fällen, Erbringung von Beweismaterial in Ehescheidungsprozessen ꝛc. unter strengster Discretion.
Sprechstunden des Directors: Nachmittags 3—5 Uhr.
Fernsprecher: Amt Va Nr. 333. **von Carlowitz**, Director.

Die neuesten Damencapuzen, Kinderhütchen
empfiehlt 60136
J. J. Quilling, D 1, 2.

Möbeltransport.
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
Verschlußwagen zu Umzügen
mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.
Uebernehme auch kleinere Umzüge per Handwagen.
Um geeignetes Wohlwollen bittet 61378
Franz Holzer, J 3, 17.

63661
NB. Auch habe noch etwas in
Wollenwaaren zum Ausverkauf
(aus einer Concursmasse stammend).

f. fst. aechten
Magenbitter
per ⅟₁ Liter 50 Pfg.
empfiehlt 63820
Johann Schreiber,
Neckarstraße und Schwetzingerstraße.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL
20jähriger Erfolg.
32 Auszeichnungen worunter 12 Ehrendiplome und 14 Gold. Medaillen

Zahlreiche **Zeugnisse** der ersten medicinischen **Autoritäten**
Fabrik-Marke.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, desshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. — Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé, Vevey** (Schweiz). 61312
Verkauf in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Für 4 Mark 50 Pfg.
senden franco ein 10 Pfd. Packet **feine Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerinseife.** Allen Haushaltungen und Wiederverkäufern sehr zu empfehlen. 61382
Th. Coellen & Cie. Crefeld, Seifen- und Parfümerien-Fabrik.

Nur echt mit der Marke „Anker"!
Werthloser Nachahmungen wegen verlange man stets
Pain-Expeller
mit „Anker" und weise Schachteln ohne Anker als unecht zurück. 61189
Vorsicht beim Einkauf!

Gefunden
Ein **goldener Herrenring** gefunden. — Abzuholen **große Merzelstraße 16,** 3. Stock, Hinterhaus. 64332

Verloren
Ein schwarzledernes Portemonnaie mit M. 30 — Inhalt verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Verlag. 64342

Eine **silberne Uhr** wurde am Sonntag verloren. Abzugeben g. Belohng. O 7, 7, 3. St. 64369

Ankauf
Für ein nachweisbar gut rentirendes Geschäft der **Metallbranche** wird eine Kapitaleinlage von **Mk. 4—5000** gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 64302 an die Exped. 64302

Ein **wachsamer, scharfer Hofhund** zu kaufen gesucht. 64362 **H 7, 29.**

Verkauf
Ein besseres, rentables **Haus** mit ganz kleiner Anzahlung zu verk. Unterhändler verbeten. 63141
Anfragen unter **O. H.** 63141 an die Expedition zu richten.

Wegen Sterbfalls wird in Weinheim eine neu erbaute
Villa
mit Anbau u. Garten verkauft; Näheres in der Exped. dss. Blattes. 63948

Hausverkauf.
Ein 4stöckiges neues Wohnhaus mit Spezerei- und Viktualien-Geschäft ist unter günstigen Bedingungen für 28,500 Mark zu verkaufen. Tageseinnahme 25—30 Mk., Anzahlung 2—3000 Mk. Näheres U 3, 11, parterre links. 63679

Hausverkauf.
Ein **Eckhaus** für nur 55,000 Mark, mit gut gehender Wein- und Bierwirthschaft, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wirthschaft u. Wohng. frei. Näheres U 3, 11, parterre links. 63675

Ein neues 3stöckiges **Haus** mit sehr großem Hof (ca. 200 □Meter), Werkstätte und großen Kellern, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Anfr. unter **D. T.** 64135 an Exped. 64135

Ein gut erhaltenes Tafelklavier billig zu verk. H 9, 14b 2. St. 63807

Pianino noch wenig gebr., preiswürdig z. verk. Näh. Verl. 63851

Eine gut erhaltene **Zither** billig zu verkaufen. 64149 Schwetzingerstraße 98a, 4. Stock.

Ein neues **Pianino** unter Garantie **billig** zu verkaufen. Näheres im Verlag. 64340

Klavierverkauf.
Ein altes, **gut erhaltenes Klavier** billigst zu verkaufen. Näheres im Verlag. 64326

Bettung, Weißzeug, Frauenkleider billig zu verkaufen. 64345 Näheres O 6, 2, parterre.

Ein neues **Deckbett** billig zu verkaufen. G 5, 15. 64203

Ein fast noch neuer Sackanzug billig zu verk. Näh. i. Verl. 63862

6 neue halbfr. **Bettladen** u. **Waschkommode** zu verkaufen. 63363 **N 6, 6½.**

Porzellanöfen.
Ein großer **brauner** und 2 **weiße Porzellanöfen** sind zu verkaufen. Näheres Ofengeschäft
F. H. Esch, B 1, 2,
60078 Breite Straße.

3 Löffler'sche Oefen
wenig gebraucht, werden billig abgegeben. 62517
Näh. **O 7, 10b, Comptoir.**

Ein **neuer Herd** mit Kupferschiff umzugshalber billigst zu verkaufen. Näh. G 8, 18, 3. St. 64096

Kanapee, Ovaltisch, Spieltisch, Spiegel, Anricht, gebraucht, zu verk. E 7, 14. 62854

Verschiedenes **Möbel** u. **Geschirr** wegen Wegzug billig zu verk. E 8, 10, 2. Stock 64231

Ein **Reservoir,** 2 Mtr. lg., 1 Mtr. breit, 1 Mtr. hoch, zu verkaufen. L 10, 4. 63834

1 Winde und **1 Dezimalwaage** zu verk. S 2, 16. 63865

1 Dezimalwaage preisw. zu verk. Näh. E 2, 6. 63498

Eine Ladeneinrichtung, schwarz, fast neu, bill. z. v. N. B. 63890

Papageikäfig
billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. 64138

Ein gut erhaltener **Frauenmantel** preiswürdig zu verk. 64354 B 2, 6, 3. St.

Stellen finden
Ein tüchtiger **Provisionsreisender** gegen festes Salair gesucht. Näheres Verlag. 64365

Lebensversicherung.
Eine mit allen Vorzügen der Neuzeit ausgestattete alte deutsche Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft — einwandfreie Policen, Uebernahme des Kriegsrisikos für Wehrpflichtige ohne Zuschlag, Bestellung von Dienstkautionen, steigende Dividenden ꝛc. — sucht unter den günstigsten Bedingungen einen leistungsfähigen soliden Vertreter. Offerten unter **L. V. 3565** befördert **Rudolf Mosse,** Annoncenbureau in **Karlsruhe.** 63426

Zäpfler gesucht.
Für eine gutgehende **Wirthschaft** Eingangs der **Schwetzingerstraße** wird ein kautionsfähiger Mann als Zäpfler per Mitte Dezember gesucht. 63979
Gefl. Offerten unter **G. B.** 63979 an die Exped. d. Bl.

Anständige junge Leute werden bei hohem Verdienst als
Abonnentensammler, Spiegel-, Uhren- u. Bilderverkäufer
sofort gesucht bei **J. Brunner,** Liebenaustr. 78, **Worms.** 62174

Ein tüchtiger 63974
Maschinenschlosser,
der auch im **Drehen** bewandert ist, findet sofort Stelle.
Wo sagt die Expedition.

Tüchtige **Installateure** finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei 64350
Georg Bauer, Neustadt a/Haardt.

Für eine kl. gangbare **Wirthschaft** ein kautionsfähiger **Wirth** gesucht. Näheres Exped. 63208

Modellschreiner gesucht. 63968 U 4, 3 **Chr. Bröcker.**

Tüchtiger **Bauschlosser** ges. 64229 G 6, 21.

Tüchtige **Spengler** gesucht. 64283 P 4, 13.

Roßwärter gesucht. 64312 L 7, 1, beim Kutscher.

Hausbursche gesucht. 63999 **Mühlau-Schlößchen.**

Für 1 kräftigen jg. Burschen von 17 Jahren wird irgendwelche Beschäftigung gesucht. 64221 Zu erfr. G 8, 25b, 3. Stock.

Einlegerin
gesucht. 63955
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Cie.

Laufmädchen gesucht. 64311 E 1, 12, 2. Stock.

Eine tüchtige **Weißnäherin** gesucht. D 4, 17. 64571

Ein Mädchen sofort gesucht. 64313 H 5, 7.

Per sofort eine Person gesucht, welche einer Haushaltung vorstehen kann und mit Kindern umzugehen versteht. Gute Bezahlung wird zugesichert. Näh. in der Expedition. 64354

Ein ordentliches Mädchen gesucht. U 6, 4, parterre. 64168

Ein schulentl. Mädchen tagsüber für leichte Hausarbeit gesucht. D 3, 3. 64290

1 Lehrmädchen f. Ladengesch. sof. ges. Näheres Verlag. 64036

1 ordentl. Mädchen kann die Maschinenstrickerei erlernen. 62773 T 4, 6 u. 7, 3. St.

Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen und können billig schlafen. 63229 G 4, 21, 4. Stock.

Stellen suchen
Stellen suchen sofort 64353 ein tüchtiger Herrschaftskutscher, Diener und ein gewandter Kellner mit guten Zeugnissen. Näh. durch das Placirungsbureau von **F. Feldhöfer,** Heidelberg, Plöck 58.

Ein junger verh. Mann sucht seine freie Zeit auszufüllen mit **Buchführung, Rechnung-Ausschreiben, sonst. schriftl. Arbeiten ꝛc.** gegen billiges Honorar. Näh. im Verlag. 62935

Eine tüchtige Lehrerin, ertheilt gründl. Unterricht in franz. und ital. Sprache, sowohl in Convers. als Grammatique. — Off. unter A. M. 64335 an d. Expd. 64335

Metzgerei-Filiale.
Eine junge, im Verkaufe und der Buchführung tüchtige cautionsfähige Metzgermeisterswittwe sucht die **Filiale einer leistungsfähigen Metzgerei.**
Näheres bei R. Rechtskonsulent **Stützel,** K 2, 17. 64359

Ein solides Mädchen, welches das Kleidermachen erlernt hat, wünscht Stelle als **Ladnerin** per sofort. Zu erfr. **ZC 2, 2a,** Meßplatz, im Laden. 63881

MARCHIVUM

Nähen u. Bügeln wird angenommen in u. außer dem Hause. 63529 H 10, 1, 4. St.

Jg. Frau sucht Monatsdienst oder Comptoir zu reinigen. 63995 G 7, 24, 4. St.

Eine geübte **Büglerin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. H 4, 10½, 2. St 64347

Ein anständiges Mädchen, welches in einem hiesigen Spezerei-Geschäft war, sucht Stelle als **Ladnerin.** 64333 Näheres D 7, 20, 4 Stock.

Lehrlinggesuche

Zu ein hiesiges größeres **Agentur-Geschäft** zum sofortigen Eintritt ein 63431

Lehrling

gesucht, welcher sogleich Bezahlung erhält.
Zu erfragen in der Exped.

Ein **Bäckerlehrling** gesucht. Näheres in der Exped. 64155

Magazine

G 7, 11 Werkstätte zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 63095

G 8, 13 2. Stock, schöne Werkstätte zu vermiethen. 64245

N 4, 9 1 kleineren oder sehr guten **Weinkeller** mit **Faß- u. Flaschenlager** sofort zu verm. 61800

L 4, 4 **Magazin** zu vermiethen. 63125

Läden

C 2, 3 großer Laden mit oder ohne Wohnung sofort beziehbar zu verm. 64376

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu verm. Näh. im Hinterh. 58512

H 9, 2 3 Parterre-Zimmer zu Bureau geeignet zu vermiethen. 59938

O 7, 16 **Vereinslokal** ist zu vergeben. 64328 **Kleiner Saalbau.**

Z 6, 2b 1 schöner **Laden** mit **Wohnung,** für jedes Geschäft geeignet, **vornemlich für einen Metzger,** sofort zu vermiethen. 62601 Näheres G 6, 19.

Ein schönes **Vereinslokal,** 40—50 Pers. fassend, mit sep. Eingang zu verm. 61258 Näheres im Verlag.

Gute **Zapfwirthschaft** per sofort zu vergeben. 63678 Näheres U 3, 11, part. links.

Ein **Milchgeschäft** mit guter Kundschaft ist entweder sofort oder später zu vergeben. 63875 Näheres in der Exped.

Ein fünffacher **Reckargarten** zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres Q 1, 10. 64325

Zu vermiethen

A 3, 3 Hths., Eingang der Jesuitenkirche gegenüber, 2. Stock, 4 Zim., Küche, Kammern 2c. nebst Zubehör im Dezember oder später zu verm. Zu erfragen im Vorderhaus, 2. Stock. 64316

B 6, 7 2. St., 1 Wohnung, geräum. Zimmer, Küche u. Keller zu v. Näheres bei der Eigenthümerin. 64359

B 7, 12 Belcetage, 5 Z. u. Küche sof. zu v., auf Wunsch Bureau im Hof. Näh. G 7, 11, 2. St. 63094

C 1, 16 2. St., 8 gr. Zim. n. d. Str. g., ganz oder getheilt zu verm. 63837

C 2, 3 2. Stock, 4 Zim. m. Zubehör sofort beziehbar zu vermiethen. 64375 Näheres E 1, 5, 2. Stock.

C 3, 2 Wohn. im 3. St. mit 2 Z., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. zu v. 62917

D 2, 1 Eckhaus, 3. Stock, 3 Zim., Bade- und Magdzim. 2c. zu verm. 63097 Näheres G 7, 11, 2. Stock.

D 2, 7 2 fdbl. Z. m. Keller sof. zu verm. 64139

D 2, 13 Hinterhaus, 2 sch. Zim. u. 1 Küche zu vermiethen. 63281

D 7, 12 Rheinstr.

2. Stock, neu eleg. hergerichtet, 8 Zimmer u. Salon, Bade- u. Mansardenzimmer per sof. zu beziehen.

Näheres in N 3, 6 im 2. Stock. 63965

E 3, 8 4. St., Z. u. Küche mit Zubehör zu v. Zu erfr. im Laden. 62999

E 6, 8 1 Gaubenzim. sogl. beziehbar 63850

E 6, 8 2 Zim. u. Küche sogl. beziehbar. 63849

F 2, 5 2. St., 4 Z., Küche, Magdz nebst Zubehör zu v. Näheres 3. St. 62576

F 3, 17 1 Wohnung, best. aus 5 Z., Küche u. Zubehör **ganz** oder **getheilt** wegen Wegzug billig **sofort** zu verm. Einzusehen jeweils Sonntag Nachmittags. 63477

F 3, 17 1 Wohng., 3 Z. und Küche und 1 Wohnung 1 Zim. u. Küche bis Dezember zu verm. Zu erfr. 3. Stock bei Frau **Röck.** 64361

F 5, 3 3. Stock, 1 Wohng., 3 Zim. und Küche sofort zu verm. 62852

F 5 13 2 Zim. u. Küche zu verm. 63367

F 5, 26 1 kl. Wohnung sof. zu v. 63887

F 7, 23 kl. Mans.-Wohng. zu v. Näheres 3. St. 63496

F 7, 26a Ringstraße, ein eleganter 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmer, ferner Badezim. und allem sonstigen Zubehör, ist sofort zu vermiethen. 59676 Näheres im Hause, 1 Treppe.

G 3, 11a 2 Zimmer zu verm. 63552

G 5, 17 2 Zim. u. Küche zu verm. 63753

G 5, 19 2 Zim. an r. L. zu verm. 63079

G 7, 2a 1 Zim., Küche u. Keller m. Wasserl. zu v. Näheres 2. St. 63857

G 7, 1b 1 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres parterre. 63858

G 7, 11 an ruhige Leute im 4. Stock 2 Zim. und Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 63096

G 7, 12 1 Z., Küche u. Keller 2 sof. zu v. 63825 Näheres im Laden.

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61385

G 7, 15 1 oder 2 Z. 2 als Comptoir geeignet, preisw. zu v. 63656 Näheres bei **Werner & Klein.**

G 7, 18 3. St., Vrdh., 1 sch. m. Z. b. z. v. 64217

G 7, 22 sch. 2. St. 7 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung zu verm. Näheres im Hinterhs. 64257

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu v. Näheres im Hths. 64255

G 7, 28 sind im 3. Stock 2 Wohnung, mit je 3—4 Zim., Küche und Zubehör zu v. Näh. 2. Stock. 64240

G 8, 23 1 schöner 3. Stock bestehd. in 5 geräumigen Zimmern, Küche und Magdzim. mit Wasserltg., ganz oder getheilt, bis 1. Dezbr. beziehbar zu verm. 63756 Näheres im Laden.

G 8, 23b ein **hübscher 4. Stock** mit **4 Zimmer, alle auf d. Str. ghd.,** jedes Zimmer mit separatem Eingang, nebst allem Zubehör zu vermiethen. 63093 Näheres parterre.

H 1, 9 4. St., 2 Z., Küche u. Keller m. Wsserl. sofort zu vermiethen. 63966

H 2, 9 2 Z. u. Küche an 1 kl. Fam. 64223

H 4, 4 3 Zim., Küche m. Wasserl. nebst Keller sof. bezhb. zu v. Näh. 2. St. 63827

H 4, 21 kl. Logis sof. beziehb. zu v. 63685

H 4, 31 1 kl. Wohng. sof. zu verm. 63854

H 5, 2 Mansarden-Zimmer nebst Küche zu vermiethen. Näh. D 4, 19. 64344

H 5, 12 1 sch. Wohng. zu v. Näheres H 6, 3, 4. 62377

H 7, 2 1 Parterrew. 3—4 Zim. u. Küche sof. zu verm. 1 Z. u. Küche Mans. sof. zu verm. 1 Zim. im Hof sof. mit Wasserl. zu v. 63845

H 7, 11a 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 63342

H 7, 24 Hths., 2 Z. u. Küche an ruhige Leute zu v. 63532

H 7, 26 freundl. Wohng., 3 Zim., Küche 2c. mit Wasserl. per sofort billig zu verm. Näheres Comptoir. 64338

H 8, 13 Jungb., 1 Logis, Z., Küche und Keller mit Wasserl. zu verm. 64220

H 8, 15 1 Z., Küche, Keller, sof. beziehbar zu verm. 62674

J 1, 12 2 Z. u. Küche u. 1 Z. u. Küche m. Wasserl. sof. zu v. 64150

J 1, 17 1 kl. Wohng. zu verm. 63505

J 3, 35 2. Stock, 2 Zim. auf die Str. ghd., Küche u. Zubehör mit Wasserl., per Mon. M. 28 sof. zu v. 63346

J 4, 19 2. St., Z. u. Küche zu verm. 63493

J 5, 2 2 Wohng im Hths. sofort beziehb. zu v. Zu erfr. 2. Stock. 64206

J 5, 4a 1 kleine Wohng. zu verm. 63826

J 7, 3 Wohnung sofort zu verm. 64000

J 7, 26 Wohng. im 3. Stock, 3 Z., Küche u. Wsserl., per Mon. 30 M. sof. zu v 63511

K 1, 9a 1 kl. Wohng. v. 2 Zim. an kinderlose Leute sof. zu verm. 63054

K 1, 9b Eleg. 2. St. gegen die Anlage, bestehend aus 7 Zim., Küche, Mädchenzimmer nebst allem Zubehör, preiswerth zu v. 62516 Näh. **O 7, 10b, Comptoir.**

K 1, 10b Neubau, eleg. Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer, 2., 3. u. 4. Stock, je 7 Zimmer, Speisekammer und allem übrigem Zubehör, comfortable eingerichtet, preiswerth zu vermiethen. 62515 Näh. **O 7, 10b, Comptoir.**

L 4, 5 1 freundl. Wohng., 3. St., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu v. 63650

L 4, 16 2 Z., Alkov, Wsserl. zu verm. 63524

L 13, 4 **zwei leere** helle große **Zimmer** für **einzelne Dame** oder **Herrn preiswerth zu verm.** 64001 Näheres **O 7, 10b,** Compt.

N 4, 6 2 Zim., Küche, Keller an ruh. Leuten zu v. 64006

O 7, 10d Eleg. Hochparterre, 7 Zimmer, Küche, Speisekammer u. 2 Mädchenzimmer 2c. 2c. preiswerth zu vermiethen. Näheres **O 7, 10b, Compt.** 62518

O 7, 16 1 Wohnung ganz oder getheilt zu vermiethen 64327

P 2, 3 2 Gaupenzim. an ruhige Leute zu v. Näheres im 2. Stock. 63207

P 3, 8 1 kl. Wohnung zu verm. 63514

P 5, 4 der 2. Stock sofort zu verm. 64329

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 63345 Näheres 2. Stock.

Q 3, 2 3 2. St., 4 Z., Küche u. Zubehör per 1. Febr. 1890 zu verm. 64154

Q 4, 13 14 Neubau, 3. u. 4. Stock m. Wsserl. u. Zbeh. sof. z. v. 63810

Q 5, 13 1 kl. Wohng. zu v. 63721

Q 5, 19 ein schönes leeres Zimmer im 2. St. auf d. Straße geh., sof. z. v. 61236

R 3, 4 2. St., 1 kl. Wohn. 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 62481

R 4, 5 kleine Wohnung zu verm. 64021

R 4, 11 im 2. u. 4. Stock je 1 Zim. und Küche zu verm. 63758

R 5, 9 2 Zimmer u. Küche zu verm. 62519

R 6, 18 der 2. St., 4 Z., Küche u. Zubeh. billig zu v. Näh. part. 62774

S 1, 2 3 3—4 Z. u. Küche mit Wasserl. per sofort billigst zu verm. 59132

S 1, 4 3. Stock, 1 schöne Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Alkov, Küche und Zubehör auf sofort zu vermiethen. 63407

S 2, 2 1 kl. Wohnung zu vermiethen. 63828

S 3, 4 Hinterh. 2 Zim. u. Küche z. v. 64189

S 4, 21 2 Z. m. Zugeh. sogl. beziehb. an ruhige Leute zu vermiethen. 63997

T 3, 5a 1 kleinere Wohng. zu verm. 64339

T 5, 15 4. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleit. zu v. 63840

U 1, 3 großes Parterrezim. mit Keller sogl. beziehbar zu vermiethen. Näh. 2. St. 64005

U 1, 3 4. St., kl. Wohng. mit Wasserl. sogl. beziehbar zu verm. Näh. 2. St. 64004

U 1, 12 der 2. Stock, abgeschl., 4 Zim., Küche, Magdkammer nebst Zubehör mit Wasserl. zu v. 63055

U 1, 17 1 kl. Wohng. bis 1. Dez. zu v. 63920

U 1, 19 4. St., 1 Z., Küche u. Keller zu verm. 64169 Näheres 3. Stock.

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zim. und Zubehör. 57269

U 5, 13

Parterre: 4 Zimmer u. Zubehör,
2. Stock: 6 Zimmer u. Zubehör, ev. auch getrennt in 3 und 2 Zimmer und Zubehör,
4. Stock: 4 Zimmer u. Zubehör und ein kleineres Magazin auch als Werkstätte zu vermiethen.
Alles mit Gas- und Wasserltg. und jede Wohnung extra abgeschlossen. 64438

U 6, 2b 2. St., 5 Zim. m. Zubehör, schöne abgeschl. Wohng., Gas- u. Wasserleitung sof. bezhb. b. zu v. 63709

Z 4, 9 Jungbusch, Part. 4 Zimmer und Küche, Werkstätte, nebst 2 Zimmer und Küche incl. Wasserleitung billig zu vermiethen. 63366 Näheres F 5, 13, 2. Stock.

Z 5, 8 1 2 2 Z., Küche u. Zbh. zu v. 62720

Z 6, 1 Ringstr., 1 Zim., Küche und Keller (Hinterhaus parterre) an ruhige Leute zu v. Näh. 2. St. 63294

Z 6, 1 Ringstr., schöner 4 2. Stock, 5 Zim. u. Zubehör sofort zu v. 63723

Z 6, 2c **eine prachtvolle Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmer event. auch 8 Zim. mit Badezim. per 15. Nov. zu v. Näh. G 6, 19** 62529

Z 10, 17c Lindenhof, Wohng. sof. zu v. 63832

ZC 2, 4 2. u. 3. Stock zu v. Näh. ZD 2, 1½, 2. Stock, Neckargärten. 62701

ZC 2, 12 2 Wohng. von je 2 Zim. und 3 Zim. und Küche zu v. 63409 Näh. bei **Gg. Oberle,** T 2, 8.

ZD 1, 3 Neckargrt., mehrere kl. Wohng. b. zu v. 63828

ZF 1, 5 neuer Stadthl., 2. St., 2 hübsche Wohng. sof. od. sp. zu v. 62940

ZF 1, 15 Dammstr., 2 Z. u. Küche (Hth.) sogleich zu verm. 63676

ZF 2, 1 kl. Woh. per sof. zu verm. 57477

ZF 2, 1 **(Neckargärten),** Parterre-Wohng. mit Werkstatt (auch für kleinen Handel passend) nächst der Hauptstraße zu vermiethen. 60090

Wegen Versetzung eines höheren Postbeamten ist der 4. Stock des direkt dem Hauptbahnhofe gegenüber liegenden Wohnhauses **L. 17, 1b** bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Magdezimmer, Gas- und Wasserleitung 2c. bis 1. März 1890 ev. auch früher schon zu vermiethen. Ruhige Leute erhalten besondere Preisermäßigung. 3 Zimmer haben prachtvolle Aussicht nach dem Bahnhofplatz. 64320

Näheres G. Bartmann, L 17, 1b.

Wegen Verlegung des hiesigen Dragonerregiments wird die Bel-Etage des Hauses L 17, 1b gegenüber d. Hauptbahnhof mit prachtvoller Aussicht, bestehend aus 4 hochfeine Zimmer mit Balkon, Küche, Keller, Mansarde, Gas- und Wasserleitung (Parquetboden, Porzellanöfen) bis 1. April 1890 frei. Höhere Militärs, alleinstehende Beamte oder kinderlose Leute erhalten besondere **Preisberücksichtig billig.** 64319

Näheres G. Bartmann. L 17, 1 b.

Bel-etage

zu verm. Näh. M 4, 4. 64269

Wegen Wegzug 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 63738 Näheres in der Exped.

Mehrere größere und kleinere Wohnungen sofort oder später zu verm. — Näheres U 3, 11, parterre links. 63674

Parterre-Wohnung von 6 Z., Zubehör, Gas- u. Wasserl. sofort zu verm. Preis 600 M. pr. Jahr. Näh. U 3, 11, part. links. 63673

Ein 3. Stock, 6 Zimmer und Küche per sofort, 64242
2 kleinere Wohnungen, 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör pr. sofort.
Ein Zimmer u. Küche an 2 ruhige Leute per sofort zu v.
Näheres ZC 2, 18, n. Stadthl.

Ecke der Keppler- u. Merzelstraße, 5 Woh. mit je 3 Zim., Küche u. Kammer, zu v. 63070 **Gebr. Hoffmann, L 16, 4.**

Traitteurstr. 9, 2. Stock, ganz oder getheilt, sowie im 4. Stock 1 großes Zim. bis 1. Dez. beziehbar, zu verm. 64127

Traitteurstraße 8/10, (Schwetzingerstr. rechts) Wohng. von 10—14 M. monatlich, sogl. beziehbar zu verm. 62175

Schwetzingerstraße 50, 1 Wohng., 2 Zim., Küche, Keller (Wasserl.) zu verm. 63398

Schwetzingerstraße 67b 1 leeres Zimmer zu v. 63744

Schwetzingerstr. 80, eine schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, Keller, Speicher und Wasserltg. zu vermiethen. 63672

Möbl. Zimmer

B 2, 4 2 hübsch möbl. Z. an 1 od. 2 Hrn. b. zu v. 63728

B 2, 15 part., 1 g. möbl. Zim. an 1 soliden Herrn zu verm. 63757

B 2, 16 3. St., 2 g. möbl. Z. an 1—2 Hrn. zu vermiethen. 63794

C 4, 20 21 2 Treppen Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermiethen. 61374

C 8, 4 4. Stock, 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 63017

D 2, 1 Neub., 3. St., sch. möbl. Z. m. od. ohne Pens.

D 4, 9 10 1 einf. möbl. Zim. sof. an 1 od. 2 Herrn zu v. 63885

E 3, 15 1 Stiege, Planken 2 gut möbl. Zim. nach d. Str. geh. sof. z. v. 63844

F 5, 15 2 Treppen hoch, 1 gut möbl. Z. zu v. 64346

F 5, 22 2. St., möbl. Z. zu v. 64179

F 6, 12 1 einf. möbl. Z. m. Kost z. v. 63813

F 7, 11 Kirchenstr., 2 Tr., 2 fein möbl. Z. f. 1 od. 2 Hrn. (Zir.) mit oder ohne Pension sof. zu vermiethen. 63984

G 6, 17 2. St., Hths., Logis f. 1 sol. Mädchen. 64360

G 7, 13 3. St., 1—2 g. möbl. Zim. an 1 sol. Hrn. oder Frl. zu verm. 63824

G 7, 17 3. St., 1 schön möbl. Zim. per 15. Nov. z. v. 63065

H 3, 13 Vrdh., 4. St., 1 Zim. mit 2 Betten zu vermiethen. 63967

H 5, 3 2 heizb. möbl. Zim. à Mk. 10 zu v. 64014

H 5, 11 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 63841

H 7, 7 2 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension billig zu verm. 63991

H 7, 13 Ringstr., parterre, möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 63372

H 8, 1 2 Part.-Zim., möbl., zu Comptoir geeign. mit sep. Eing. sof. zu v. Näheres im Eckladen daselbst. 59709

H 9, 26 2. Stock, 2 fein möbl. Z. sof. zu v. 64076

J 2, 12 möbl. Parterre-Z. mit oder ohne Pension zu verm. 64055

L 14, 7 1 gr. hübsch möbl. Zim. sofort billig zu vermiethen. 63683

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 61334

M 4, 12 1 schön möbl. Zim. nach der Straße gehend sofort zu vermiethen. 63856

M 5, 4 2. Trepp. hoch, 1 einf. möbl. Z. zu v. 64015

M 7, 23 Bahnhofstraße, 1 Treppe hoch, 1 schön möbl. Z. sof. zu v. 60201

N 1, 2 Kaufh., 1 sch. möbl. Part.-Z. z. v. Näh. Seitenbau. 64337

N 2, 11 2. St., in der Nähe vom Kaufh., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 64007

N 3, 17 gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu vermiethen. 64349

N 4, 8 einf. möbl. Part.-Zim. im Hof zu v. 63847

N 6, 6 1 2 1 kl. Zim. mit Kost z. v. 63364

O 3, 2 3. St., 1 gut möbl. Z. sogl. zu v. 63534

O 4, 11 3. St., 1 hübsch möbl. Zim. zu verm. 63727

O 5, 8 3. St., 1 gut möbl. Zim. bis Ende Nov. zu vermiethen. 63733

P 5, 8 part., möbl. Wohn. u. Schlafzim. z. v. 63759

Q 2, 23 1 hübsch möbl. Z. in nächster Nähe der Post zu v. Näh. Laden. 62805

Q 3, 11 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 63853

Q 4, 7 2. St., 1 anst. jg. Mann in Kost u. Log. ges. 63996

Q 5, 13 1 einf. möbl. Z. zu v.

Q 6, 5, 2. Stock, möbl. Zim. an 1 solid. Herr zu verm. 63713

R 4, 11 2. St., 1 g. möbl. Zim. an 1 anst. Herrn sof. zu verm. 63758

R 4, 25 2. St., einf. möbl. Z. zu v. 63838

S 1, 15 4. St., 1 möbl. Z. an 1 jg. Mann zu v. 64141

S 1, 15 3. St., mbl. Z. an 1 sol. jg. Kaufm., Pr. 12 M. 63690

T 1, 11 2. St., 1 gut möbl. Zim zu v. 63904

T 2, 4 gut möbl. Zimmer in gutem Hause billig sogleich oder später zu verm. Näheres 2. Stock. 62507

U 1, 18 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 63334

U 3, 12 2. St. schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer i. 2. St. sep. Eingang sof. zu verm., an 1—2 Herren od. Damen. 63702

ZD 2, 2 2. St., n. Stdthl., 1 möbl. Z. mit oder ohne Kost zu v. 64146

ZD 2, 14 n. Stadthl., 4. St., 2 sch. Schlafst. zu v. 64056

Ein einfach möblirtes Zimmer an einen soliden jungen Mann zu vermiethen. 63710 Näheres im Laden **H 3, 8b.**

Tattersallstr. A, 2. St., 1 sch. möbl. Z. sof. zu v. 64140

Tattersallstr. A, 3 Stg., 1 schön möbl. Zim. zu v. 63339

Kleinfeldstr. 14 (Schwetz.-Vorst.) 1 hübsch möbl. Zimmer sofort zu verm. 63341

Schwetzingerstraße 14b 3. St., in der Nähe des Tattersalles, 1 schön möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 61912

(Schlafstellen.)

F 5, 8 3. St., 1 Schlafst. a. d. Str. a. 2 H. z. v. 64013

F 5, 20 4. Stock, Mädchen erhalten Schlafst. 64334

F 6, 12 Schlafstelle mit Kost. 64308

G 7, 6½ 3. Stock, Schlafstelle mit 2 Betten zu verm. 63422

G 8, 14 4. St., Vrdhs., bessere Schlafst. mit od. ohne Kost zu vermiethen. 63967

H 5, 12 4. St., 1 sch. Schlafst. auf d. Str. zu v. 64182

H 7, 2 2. St., Schlafstelle zu verm. 63890

H 7, 30 2. St., Schlafst. zu v. 64017

H 8, 38 4. St., reinl. Schlafst. zu verm. 63692

J 5, 4a 3. St., bess. Schlafstelle, auf die Str. gehend, zu verm. 63568

K 2, 15a Hth., Schlafst. zu v. 56319

M 5, 8 5. St., g. Schlafst. für 1 ord. Mädchen. 64341

Q 3, 15 3. St., g. Schlafst. zu verm. 63525

Q 5, 17 Hths., 2. St., 2 Schlafstellen zu v. 64315

S 2, 10 Schlafstelle zu v. 63784

S 3, 2 Schlafstelle mit Kost zu verm. 63812

T 6, 2 1 2 Schlafstelle zu v. 63867

Z 4, 8 Jungbusch, Hths. 2. St. Schlafst. zu v. 64184

ZC 2, 20 4. St., Vrdh., Schlafstellen an 2 Arbeiter zu vermiethen. 63694

Bessere **Schlafstelle** sofort zu verm. Näheres U 3, 11, part., links. 63677

Kost und Logis

F 4, 21 3 Treppen, ein möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 63708

H 3, 8a part., 2—3 jg. Herren können an gut bürgerlichen Mittags und Abendtisch theilnehmen. 64104

H 4, 7 **Kost und Logis.** 61347

H 8, 12 4. St., Kost und Logis für 1 anst. jg. Mann bei kl. Familie. 63671

H 10, 1 4. St., Kost und Logis. 63530

P 3, 8 Kost und Logis für anst. Arb. 63295

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 61310

Pension für einen jüngeren Hrn. in guter Fam. bei billigster Berechng. Näh. Verlag. 63689

Schwetzingerstraße 67b, 2. St., 2 junge Leute können Kost und Logis haben. 63839

Einige junge Leute können billig Kost und Logis erhalten bei **L. Baum, G 5, 5.** 64158

MARCHIVUM

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kgr. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade
Ueberall vorräthig. 64310

Zum Rheingau,
Weinwirthschaft, D 5, 6
vormals 60626
Carl Schweitzer.
Reine Naturweine.
Morgens reichhalt. Frühstück.
Täglich abwechselnde Plat du jour.
Aufmerksame Bedienung.
Um freundlichen Besuch bittet
J. Tiemann.

D 5, 11. D 5, 11.
„Stadt Aachen".
Täglich frischer Anstich von hochfeinem Lagerbier von der Schwarz'schen Brauerei in Speyer. Restauration warmer und kalter Speisen. Mittagessen im Abonnement und à la carte. 63669

Zur Loreley.
Weinrestauration, E 7, 24.
Reine Naturweine.
Vorzügliche Küche.
Mittagessen 63811
im Abonnement u. à la carte.
Aufmerksame Bedienung.
Um freundlichen Besuch bittet
B. Heller,
früher Wirth zum Eichbaum.

Versende unter Nachnahme eine Rlb. Herren- oder Damen-Remontoir zu 18 M., dieselbe in 8 Stein gehend mit Goldrand und silb. Staubdeckel zu 22 M., in Nickel-Gehäuse zu 12 M., für jede Uhr 2 Jahre Garantie. Nichtconvenirendes wird umgetauscht.
J. Kraut, Mannheim,
T 1, 1. Breitestraße. T 1, 1.
Uhren- & Goldwaarenlager.
61990

Eine große Parthie
Nickelweckeruhren
unter Garantie mit Abstellung 6 bis 7 Mark empfiehlt
Jean Frey, Uhrmacher,
F 5, 11. 68126

Josef Fried, C 3, 2
empfiehlt 64070
fertige Thüren
mit 3, 4, 5, 6 Füllungen, Futter u. Bekleidungen.

Oscar Tietz'es Zwiebel-Bonbons.
Bestes Hausmittel
gegen Husten und Verschleimung.
Kein Husten mehr!
Beutel à 20, 25, 40 und 50 Pfg. überall zu haben. In **Mannheim** bei Herrn **W. Horn**, Zeughausplatz; in **Speier** bei Herrn **Ludw. Rachert**, Wormserstrasse.
Wo noch nicht vertreten, errichte unter sehr günstigen Conditionen aller Orten Verkaufsstellen. 62739
Oscar Tietze,
Namslau (Schlesien).

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) u. geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 59317

Handschuhe!

Empfehlen in größter Auswahl unsere rühmlichst bekannten Fabrikate:

Glacé-Handschuhe (in allen Qualitäten)
Dänischleder-Handschuhe
Wildleder-Handschuhe
Waschleder-Handschuhe
Hundeleder-Handschuhe
Kammgarn-Handschuhe
Seidene Handschuhe (auch mit Futter und Pelz)
Tricot-Handschuhe
Gefütterte **Glacéhandschuhe**
Pelz-Handschuhe

Cravatten und Hosenträger! 64158
Gediegene Waare! Billigste Preise!
Gebr. Eckert, Handschuhfabrik,
Mannheim, Paradeplatz, P 1, 10. Ludwigshafen, Ludwigstr. 69.

Mein Hutgeschäft befindet sich jetzt
Q 1, 2 Breitestrasse neben der Pelikanapotheke **Q 1, 2.**
Emil Kölle.
64214

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON
Über 500 Illustrationstafeln u. Kartenbeilagen.
Unentbehrlich für jeden Gebildeten.
3000 Textabbildungen.
Achtzig Aquarelltafeln.
neue 4. Auflage liefert bei Zahlung von monatlich 8 Mark an franko Wohnort die Buchhandlung von **Alexander Köhler** DRESDEN, Weißegasse 5, I.
Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.
256 Hefte à 50 Pf. — 16 Halbfranzbde. à 10 M.
6366

Müllers
Cocosnussbutter
Kunstmehle
und
Gries
eigene Mahlung
Kleie
Futtermehl
Neue Erbsen
„ Bohnen
„ Linsen
Welschkorn
Hühnerfutter
Vogelfutter
empfiehlt in prima Waare billigst 62855
M. Heidenreich am Markt.

Ein **Oberprimaner** ertheilt Nachhilfestunden in **Sprachen.**
64151 D 5, 8, 3 Tr. hoch.

Zur gefl. Beachtung.
Um Irrthümern vorzubeugen
zeige dem tit. Publikum und Kundschaft an, dass sich mein neu erbautes mit dem grössten Comfort eingerichtetes 63164
Photographisches Atelier
O 4, 5 Strohmarkt O 4, 5
sich befindet und ich mich in allen nur vorkommenden Fächern der Photographie aufs Beste empfehle.
Specialität: Portrait und Kinderaufnahmen.
Mit aller Hochachtung
O 4, 5. Herm. Klebusch. O 4, 5.

Friedrich Bühler, D 2, 11
Theaterstrasse 61895
Weiss-Waaren- & Wäsche-Geschäft.
Damen- und Kinder-Wäsche.
Herren-Hemden nach Maass.
Uebernahme ganzer Ausstattungen.

M. Klein & Söhne
Mannheimer Steppdecken-Fabrik
Ausstattungs-Etablissement
Hemden-Fabrik
Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche
(Die Wolle älterer Decken wird auf Wunsch geschlumpt und zu neuen Decken verarbeitet.)
Verkaufslokalitäten: E 1, 6, Planken, 1 Treppe hoch
Fabrik: O 6, 2. 64253

Streng feste Preise. **2500 Stück** Streng feste Preise.
Regen-Mäntel
in den neuesten Stoffen und den besten Façons, fabelhaft billig.
Gebrüder Rosenbaum,
Streng feste Preise. **D 1, 7|8 Planken.** Streng feste Preise.

Zur bevorstehenden Saison
ist mein Lager wieder auf's Reichhaltigste ausgestattet. 62884
Deutsche und englische Stoffe
in jeder Preislage.
Fertige Herren- & Knabenkleider
von den billigsten bis zu den feinsten Genres in größter Auswahl.
Besonders empfehle ich für die Jetztzeit
Havelocks, Kaisermäntel, Schwalofs mit und ohne Pelerine,
Herbst- & Winter-Paletots, Lodenjoppen ꝛc.
bei mäßigen aber **festen** Preisen.
Georg Fischer,
E 2 No. 1 & 2, Ecke der Planken u. Marktstraße.

Panzer-Kassen
feuer-, fall- und einbruchsicher,
stärkste Bauart, (Mantel und Falze aus einem Stück) mit Patent-Verschluß;
eiserne feuerfeste Kassen schon zu M. 165 empfiehlt unter weitgehendster Garantie 57303
Eduard Freyseng, U 4, 6.

A. Donecker
O 2, 9. 64181
empfiehlt Flügel, Pianinos, Harmoniums ꝛc. in größter Auswahl.
Verkauf — Vermiethung.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Dienstag, den 12. Nov. 1889 — 25. Vorstellung. Abonnement B.

Ein Volksfeind.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Henrik Ibsen. Deutsch von Wilhelm Lange.

Doctor Otto Stockmann, Badearzt	Herr Bassermann.
Johanna, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Petra, ihre Tochter, Lehrerin	Frl. v. Dierkes.
Walter, Fredrik } ihre Söhne, 10 und 13 Jahre alt	(Meta Carlé. (Emilie De Lank.
Hans Stockmann, älterer Bruder des Doktors, Bürgermeister, Direktor der städtischen Badeanstalt u. s. w.	Herr Jacobi.
Niels Worse, Gerbermeister, Frau Stockmann's Pflegevater	Herr Tietsch.
Haustadt, Redakteur des „Volksboten"	Herr Löich.
Billing, Mitarbeiter des „Volksboten"	Herr Homann.
Schiffskapitän Holster	Herr Bauer.
Buchdruckereibesitzer Thomsen	Herr Neumann.
Erster, Zweiter } Bürger	(Herr Moser. (Herr Peters.
Dritter, Vierter } Bürger	(Herr Schilling. (Herr Winn.
Erster Handwerker	Herr Orth.
Zweiter Handwerker	Herr Pirk.
Ein Betrunkener	Herr Eichrodt.
Ein Herr	Herr Hildebrandt.

Bürger aus den verschiedensten Ständen. Einige Frauen. Eine Anzahl Schulknaben.
Das Stück spielt in einer Küstenstadt im südl. Norwegen.

Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.
Mittel-Preise.

MARCHIVUM